MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1920

161 (14.4.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-190847

Mittwoch, 14. April. Abend-Ausgabe. 1920. — Nr. 161.

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Trägerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—. Postbezug vierteljährl. M. 18.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstadt: Kepplerstr. 42, Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 1.80 Mk., Stellengef. u. Fam.-Anz. 20%, Nachl., Rekl. 5 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatz-Ansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

## Neckar- oder Main-Donau-Kanal.

Vom Südwestdeutschen Kanalverein wird uns mitgeteilt:

Zur Beantwortung der Frage, welches der beiden Projekte zunächst in Betracht kommt, verweist die Frankfurter Zeitung in der Nr. 186 vom 10. März auf Heft 4 der „Freien Donau", Jahrgang V, insbesondere auf den Artikel von Dasch „Neckar oder Main" und nimmt in folgenden neun Punkten zu der Main-Donau- und Neckar-Donau-Verbindung Stellung. Sie lauten:

1. Infolge der größeren Wassergeschwindigkeit im Neckarkanal bietet das Wasser bei Bergfahrt größeren Widerstand, verlangt also größeren Kraftaufwand und erhöht die Schiffahrtskosten; die Talfahrten sind infolge der größeren Strömung und der Möglichkeit der Begegnung mit bergauffahrenden Schiffen gefährlich.

2. Die Länge der beiden Kanäle und Flußstrecken beträgt von Mainz bis Kelheim an der Donau gemessen, bei der Neckarlinie a) über Plochingen (südöstlich Stuttgart) 516 Km, b) über Neckar-Ems 494 Km.; bei der Mainlinie 485 Km. Die Mainlinie ist daher die kürzere Verbindung.

3. Der zu überwindende Höhenunterschied zwischen Mainz und Kelheim beträgt bei der Mainlinie 390 Meter, bei den beiden möglichen Neckarlinien 714, bezw. 562 Meter, demnach 83 bezw. 44 Prozent mehr als bei der Mainlinie.

4. Die Anzahl der notwendigen Schleusen, deren Durchfahrt bekanntlich sehr zeitraubend ist, beträgt bei der Mainlinie 45, bei den Neckarlinien 54 oder 56.

5. Die Leistungsfähigkeit der Mainstraße wird auf 5,5 Millionen T., bei Tag- und Nachtbetrieb auf 10 Mill. T. berechnet, die der Neckarlinien ist nicht bekannt.

6. Die erforderlichen Wassermengen für die Mainlinie betragen, sofern solche Voranschläge überhaupt zu Vergleichszwecken benutzbar sind, einschließlich der Maintanalisierung bis Würzburg nach Friedenspreisen 419 Millionen, die der Neckarlinien etwa 489 Mill. Rechnet man die Kosten der Wasserbeschaffung hinzu, so stehen den 471 Millionen der Mainlinie 549 Millionen der Neckarlinie gegenüber. Die Mehrkosten betragen also etwa 17 %.

7. Die Gewinnung von Wasserkräften ist nicht allein von Wichtigkeit für die gesamte Wirtschaft, sondern sie kann nach Lage der Dinge ausschlaggebend werden für die Rentabilität der Kanalanlagen. Die Neckarstraße wird die Ausnützung von 60 000 PS. ermöglichen, der Verbindungsweg zwischen Main und Donau 65 000 PS.

8. Die Neckarlinie läuft in ihrem unteren Teil in der gleichen Richtung und in Nähe des Rheins, muß also die Konkurrenz dieses Großschiffahrtswegs ertragen; die Main-Donaustraße hingegen wird durch ein dem Verkehr erst in vollem Umfang zu erschließendes Gebiet geleitet.

9. Die Vorarbeiten für die Mainlinie sind fertiggestellt; über die Führung der Neckarlinie herrscht noch keine volle Einigkeit und Klarheit.

Darauf ist im einzelnen folgendes zu entgegnen:

Zu 1. Die größere Wassergeschwindigkeit in dem Neckar-Donau-Kanal ist unwesentlich; sie übt nicht einmal auf die Transportkosten einen nennenswerten Einfluß aus. Es geht dies aus der Denkschrift des Main-Donau-Stromverbandes selbst hervor, in welcher für den Neckarkanal ein durchschnittlicher Streckensatz von 0,38 Pfg. für das t-Km. angesetzt wird, während für den Main-Donau-Kanal der Streckensatz zu 0,35 gewählt ist. Von einer Gefährdung der Talfahrt auch bei Begegnung mit bergauffahrenden Schiffen kann beim Neckar-Donau-Kanal keine Rede sein, da die Querschnittsabmessungen sehr reichliche sind.

Zu 2. Der zwischen Mainz und Kelheim bestehende Längenunterschied über die Main- oder Neckarlinie ist an sich ein verhältnismäßig geringer. Der geringe Längenunterschied wird aber allein dadurch ausgeglichen, daß bei der Neckarverbindung eine freie Rheinstrecke von 84 Km. (Mainz-Mannheim-Rheinau) eingeschlossen ist, auf welcher sich die Schiffahrt billiger und bequemer abwickelt. Dazu kommt, daß die Neckar-Donau-Schiffahrt unter Berücksichtigung des Verkehrs vom Oberrhein her gegenüber der Main-Donau-Verbindung unbestritten im Vorteil ist.

Die zu verzinsende Baulänge zwischen Rhein und Donau (Kelheim) beträgt beim Main 485 Km., beim Neckar dagegen nur 430 bezw. 421 Km., Abzweigung oberhalb Rheinau, (vergl. Ziff. 6 über Baukosten).

Zu 3 u. 4. Mit dem zu überwindenden größeren Höhenunterschied ist bei der Neckarlinie der Vorteil verbunden, daß die Donau an dem günstig gelegenen Verkehrspunkt Ulm erreicht wird. Von Ulm ausgehend schließt die kanalisierte Donau einerseits Südbayern auf, andererseits wird dort der Donau-Bodensee-Kanal in zweckmäßiger Weise mit der Rhein-Donau-Verbindung in Zusammenhang gebracht. Trotz der größeren zu überwindenden Höhe ist die Zahl der Schleusen nicht größer, denn sie beträgt vom Rhein über den Main von Mainz ab 57, über den Neckar von Mannheim ab 52. Die in dem Artikel der Frankfurter Zeitung angegebene Zahl der Schleusen mit 45 der Mainverbindung ist irreführend, denn sie bezieht sich lediglich auf die Strecke von Aschaffenburg bis Kelheim, läßt also die Schleusen im kanalisierten Main unterhalb Aschaffenburg außer Betracht.

Zu 5. Die errechnete Leistungsfähigkeit der Mainstraße beruht auf Schleppzugsschleusen. Ob die Anordnung solcher Schleppzugsschleusen beim Main zweckmäßig und nötig ist, darüber fehlt jeder Nachweis. Die Leistungsfähigkeit des Neckarwegs beträgt bei einfachen Schleusen unter Zugrundlegung von 280 Schiffahrtstagen und 14stündiger Betriebsdauer 4,5 Millionen Tonnen im Jahr. Bei Einrichtung von Tag- und Nachtbetrieb kann der Verkehr auf 8 Millionen Tonnen im Jahr gesteigert werden, ein Verkehr, wie er erst auf dem einen wie auf dem anderen Wasserwege nach einer längeren Reihe von Jahren erreicht werden wird.

Zu 6. Die angegebenen Zahlen der Baukosten sind unrichtig; nicht die Main-Verbindung, sondern die Neckar-Verbindung ist die billigste. Die Kosten für die Main-Linie ab Aschaffenburg einschließlich Wasserbeschaffung und Wasserkraftausbau belaufen sich nach den Angaben in der Denkschrift des Main-Donau-Stromverbandes auf 510 Mill. Mk., die der Neckarverbindung von Mannheim bis Kelheim einschließlich der Donau-Kanalisierung, wieder mit Wasserbeschaffung und Wasserkraftausbau auf 423 Mill. Mk.

Zu den Baukosten von 510 Millionen Mk. des Mainwegs sind aber bei einem Vergleich selbstverständlich hinzuzurechnen die 24 Mill. Mk., welche die Kanalisierung des Mains bis Aschaffenburg erfordert hat. Ferner sind in den Angaben für den Mainweg die Baukosten eines Staubeckens im Schwarzachtal nicht inbegriffen, welches nach der Denkschrift des Main-Donau-Stromverbandes zur Sicherung bei der Wasserbeschaffung nicht entbehrt werden kann.

Zu 7. Die Angabe bezüglich der Höhe der zu gewinnenden Wasserkräfte bei der Main-Donau-Verbindung scheint mit 65 000 PS. reichlich hoch, denn in den verschiedenen Denkschriften gibt der Main-Donau-Stromverband niederere Zahlen dafür an. Unbestreitbar werden bei der Neckar-Donaulinie zwischen Mannheim und Kelheim 230 000 PS. gewonnen, wovon allein auf den in Bayern liegenden Teil des Schiffsweges 160 000 PS. entfallen.

Zu 8. Wie man die Neckar-Donau-Verbindung als in Konkurrenz mit der Rheinlinie stehend bezeichnen kann, ist völlig unverständlich. Die Neckar-Donau-Verbindung bildet, wie ein Blick auf eine Karte lehrt, die natürlichste Fortsetzung des Rheins zur Donau; sie gewinnt umsomehr an Bedeutung, als der Rhein oberhalb Karlsruhe infolge des unglücklichen Kriegsausgangs der Verfügung des Deutschen Reiches entzogen ist.

Zu 9. Die neuen Nürnberger Beschlüsse des Bayerischen Kanalvereins sind der beste Beweis gegen die Behauptung, daß die Vorarbeiten für die Main-Donau-Verbindung abgeschlossen seien. Der Entwurf für die Neckarverbindung ist mindestens so weit erklärt, wie jener der Mainverbindung.

Die hier behandelten Vorzüge und Nachteile der einen oder anderen Schiffahrtsstraße sind weniger ausschlaggebend. Viel wichtiger sind die folgenden Gesichtspunkte: Der Main-Donau-Weg ist ein rein bayerischer Kanal, der dabei nicht einmal den gesamten bayerischen Verhältnissen Rechnung trägt, indem er einen großen Teil von Südbayern mit München und Augsburg beiseite läßt. Der Neckar-Donau-Kanal dagegen führt in denkbar günstigster Weise mitten durch Bayern auf eine Länge von 384 Kilom. (bis zur Reichsgrenze); in Württemberg liegen 178 Kilom., in Hessen 14 Kilometer, in Baden 84 Kilom. Es kann daher füglich behauptet werden, daß beim Neckar-Donau-Kanal Bayern gegenüber den anderen durchquerten Ländern in überragendem Maße Berücksichtigung findet und daß der Aufwand von Reichsmitteln sich für einen in so zweckmäßiger Weise geführten, alle süddeutschen Staaten aufschließenden Kanal eher rechtfertigen läßt, als für den rein bayerischen Main-Donau-Kanal.

Schließlich kann die Mehrgewinnung von 150 000 PS. Wasserkraft bei der Neckar-Donau-Verbindung unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht hoch genug angeschlagen werden. Ob diese Wasserkräfte auf badischem, württembergischem oder bayerischem Gebiete anfallen, ist für die deutsche Volkswirtschaft unwesentlich. Wichtig ist, daß sie gewonnen werden zugleich mit der Schaffung einer Großschiffahrtsstraße und daß durch sie mindestens 1.2 Millionen Tonnen Kohlen mehr im Jahr erspart werden können.

Die Erträgnisse aus den Wasserkräften ergeben zudem bekanntlich eine ausreichende Verzinsung und Amortisation des niederen Baukapitals der Neckar-Donau-Verbindung.

## Die süddeutschen Kanalpläne.

**Bayern fordert paritätische Behandlung.**

München, 14. April. (Priv.-Tel.) Zu der Einbringung der Vorlage für die Neckarkanalisierung im Reichsnotetat erfährt die Korresp. Hoffmann aus zuständiger Stelle: Das bayerische Verkehrsministerium hatte schon am 15. Januar 1920 nachstehendes Rundschreiben an das Reichsfinanz- und Reichsverkehrsministerium gerichtet:

Das Reichsverkehrsministerium hat vor wenigen Tagen unter Führung des Herrn Unterstaatssekretärs Peters Beamte nach Stuttgart entsandt, um dort über die Kanalisierung des Neckars bis Plochingen zu verhandeln, nachdem die württembergische, badische und hessische Regierung die Ausführung dieses Werkes auf Reichskosten in Berlin beantragt hatte. Gleichzeitig wurden Verhandlungen wegen Uebernahme der Ausführung des Mittellandkanals auf das Reich eingeleitet. Bei dieser Sachlage ist die bayrische Regierung verpflichtet, bei der Reichsregierung den Antrag zu stellen, die Frage der Herstellung der Großschiffahrtsstraße von Aschaffenburg über Bamberg, Nürnberg, Kehlheim nach Passau auf Kosten des Reiches, wofür der Main-Donau-Stromverband eingehende Entwürfe und Untersuchungen ausgearbeitet hat, nicht hinter die vorgenannten Unternehmungen zurückzustellen, sondern die Ausführung dieser großen wirtschaftlichen Maßnahme gleichzeitig eintreten zu lassen. Gegen die von Interessenten beabsichtigte Bevorzugung einzelner Wasserstraßen zum Schaden Bayerns, müßte die bayrische Regierung mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen. Sie vertraut darauf, daß das Reich seine Entscheidung nur nach sorgfältiger und gerechter Prüfung der beiden süddeutschen Verkehrswege und unter Ausscheidung süddeutscher und norddeutscher Interessenten treffen wird.

Dieses Schreiben ist von der Reichsregierung nicht beantwortet worden. Die bayrischen Kommissare haben aber bei den Verhandlungen über die Uebernahme der Wasserstraßen auf das Reich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Forderung Bayerns auf paritätische Behandlung der württembergischen und bayrischen Wasserstraßenpläne bei den maßgebenden Reichsstellen wiederholt und mit allem Nachdruck geltend gemacht und Zusicherungen für eine ebenmäßige Berücksichtigung der bayrischen Vorschläge erhalten.

In der Zeit vom 9.—12. März fanden eingehende Verhandlungen des Arbeitsausschusses des Main-Donau-Stromverbandes mit dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Verkehrsminister über die Ausführung der bayerischen Großschiffahrtsstraße statt, wobei die bayerischen Vertreter darlegten, daß Bayern in der Lage sei, die Finanzierung der Donau-Mainverbindung durch die hierbei zu gewinnenden Wasserkräfte ebenso nachzuweisen, wie es Württemberg für die Neckarkanalisierung gegenüber den Reichsstellen gelungen sei. Eine diesbezügliche Vorlage wird in den nächsten Tagen nach Berlin abgehen. Gegenüber der einseitigen Beschleunigung des württembergischen Projektes durch Berlin, hat die bayrische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt, von der Reichsregierung vor der Einbringung der Neckarvorlage in der Nationalversammlung eine bestimmte Erklärung darüber zu verlangen, daß die unerwartete Vorlage des Neckarprojektes die Durchführung der bayrischen Großschiffahrtspläne nicht beeinträchtigen könnte und daß die Reichsregierung letztere ebenso finanziell fördern und beschleunigen werde, wie die Neckarkanalisierung, sobald Bayern die ebenmäßigen Voraussetzungen für die Ausführung seiner Pläne nachweist. Die bayrische Vorlage wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

## Der Untersuchungsausschuß tagt wieder.

**Vernehmung des Grafen Bernstorff.**

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Parlamentarischer Untersuchungsausschuß, öffentliche Sitzung am Mittwoch, den 14. April. Der zweite Unterausschuß des zweiten Untersuchungsausschusses nahm nach fünfmonatlicher Pause seine Verhandlungen wieder auf. Die Verhandlungen fanden wieder in dem großen Saale der Kommission statt. Der Vorsitzende, Abg. Gothein, eröffnete die Sitzung um 10½ Uhr.

Er erklärte, daß der Ausschuß deswegen eine lange Pause in diesen Sitzungen habe eintreten lassen, damit die Akten inzwischen veröffentlicht werden konnten. General Ludendorff ist Mitteilung gemacht und nahegelegt worden, hier zu erscheinen (General Ludendorff hat sich nicht eingefunden).

Darauf erhielt dann Graf Bernstorff das Wort. Er erklärte: Eine allgemeine Antwort auf die Aeußerungen Ludendorffs habe ich eigentlich nicht zu geben, weil es eine rein subjektive Auffassung ist, ob die Friedensvermittlung Wilsons zu einem Erfolg geführt hätte. Darüber kann man heute keine definitive Entscheidung fällen. Ich bin heute noch der Ansicht, daß durch die Friedensvermittlung Wilsons der Friede herbeigeführt worden ist. Gestern sind mir nur einige Fragen vorgelegt worden. In der ersten wird gefragt nach der Einwirkung, der Erklärung des unbeschränkten Ubootkrieges, auf die Haltung der Vereinigten Staaten. Ich bin der Ansicht, daß ohne den Ubootkrieg ein Krieg mit Amerika nicht entstanden wäre. Von Berlin hatte ich immer die Instruktion erhalten, daß, wenn ein Friede nicht zustande käme, der Ubootkrieg nicht zu vermeiden wäre. Infolgedessen war keine andere Möglichkeit den Krieg zu vermeiden, als die Friedensvermittlung Wilsons anzunehmen. Wurde sie nicht angenommen, so war der Ubootkrieg unvermeidlich und er brachte automatisch den Krieg mit Amerika.

Auf Befragen gibt Graf Bernstorff an, daß Wilson ursprünglich nur die Absicht gehabt habe, die kriegführenden Parteien an den Verhandlungstisch zu bringen.

Abg. Warmuth: Sie sagen, ohne den Ubootkrieg wäre ein Krieg mit Amerika nicht zustande gekommen. Das steht in Widerspruch mit einer Aeußerung Wilsons im Senat, wonach Amerika unter allen Umständen mit Deutschland zum Krieg gekommen wäre.

Graf Bernstorff: Ich bin der Ueberzeugung, daß es ohne U-Bootkrieg nicht zum Krieg mit Amerika gekommen wäre. Bezog sich die Wilsonsche Forderung „freier Zugang zum Meere" ausschließlich auf das, was später der polnische Korridor genannt wurde? Dann kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß das nicht der Fall war. Ich entsinne mich genau einer Unterredung mit Oberst House gleich nach der Wilsonschen Botschaft vom 22. Januar, in der House erklärte, daß dieser freie Zugang zum Meer in die Botschaft hineingesetzt worden sei, damit es für Oesterreich-Ungarn möglich wurde, sich auch auf den Standpunkt der Wilsonschen Botschaft zu stellen. Wenn aber Oesterreich von dem Adriatischen Meere abgeschlossen würde, könne es nicht leben.

Prof. Schäfer: Oesterreich kann mit diesem Zusatz der Botschaft nicht gemeint sein, denn es hatte ja den Zugang zum Adriatischen Meer.

Prof. Bonn: Die betreffenden Stellen in der Wilsonschen Botschaft sind sehr vage gehalten. Man kann aus ihnen alles Mögliche herauslesen. Der Passus über die einheitlichen und selbständigen Staaten kann sich nur auf Polen beziehen.

Auf weitere Einwände des Abg. Warmuth und des Sachverständigen Schäfer erklärt Bernstorff: Selbstverständlich ist zwischen dem Oberst House und mir auch über die politische Frage gesprochen worden. Mir ist niemals die Abtretung deutschen Gebietes zugemutet worden. Der Wunsch der amerikanischen Regierung ging immer nur dahin, die Kriegführenden an einen Tisch zu bringen, wo sie sich über die Art der Kriegsbeendigung verständigen sollten.

Vorsitzender Gothein: Bei der Diskussion dieser Frage ist in der Oeffentlichkeit der Gedanke wiederholt aufgetaucht, in Danzig und Königsberg Freihäfen zu errichten und durch Abmachungen hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs den Polen den Zugang zu diesen Häfen zu gestatten. Die sonst so scharfe Zensur hat nichts gegen die Erörterung dieses Gedankens einzuwenden gehabt.

Abg. Warmuth: Besteht für Sie Grund zu der Annahme, daß dieser freie Weg zum Meere auf Kosten deutschen Terrains geschaffen werden sollte? Gibt es irgend eine positive Tatsache dafür, daß man in der Reichsregierung daran dachte, diese Servitutenbelastung des Deutschen Reiches zuzulassen?

Graf Bernstorff: Ich habe niemals Instruktionen nach dieser Richtung aus Berlin erhalten. Ich habe mich immer House gegenüber zurückhaltend geäußert, da ich meine Regierung nicht vorzeitig binden wollte.

Prof. Bonn: In Hamburg und anderen Orten sollte der Tschecho-Slowakei ein besonderer Freihafen gewährt werden.

Graf Bernstorff: Wilson hatte niemals die Absicht, sich in die Einzelheiten europäischer Gebietsfragen zu vertiefen. Er hat stets gesagt, er könne nur handeln, wenn er das amerikanische Volk hinter sich habe. Das amerikanische Volk aber interessierte sich für diese territorialen Einzelfragen nicht.

Graf Bernstorff fährt dann weiter fort: Ich werde dann weiter gefragt, ob ich auf die Angriffe des Generals Ludendorff etwas zu erwidern hätte. Ich soll, so sagt Ludendorff, den Reichskanzler nicht richtig unterrichtet haben. Das ist eine rein subjektive Behauptung. In allen meinen Berichten habe ich mich auf den Standpunkt gestellt, daß der U-Bootkrieg die Amerikaner in den Krieg ziehen würde. Leider habe ich recht behalten. Denn die Erklärung des U-Bootkrieges wurde mit der amerikanischen Kriegserklärung beantwortet. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß aus der Wilsonschen Friedensvermittlung ein Friede hervorgegangen wäre. Für mich handelt es sich nicht um die Person Wilson, sondern um die Tatsache, daß die Entente uns ohne die amerikanische Hilfe niemals hätte besiegen können. Dieser Ansicht bin ich heute mehr als jemals und deshalb mußten die Vereinigten Staaten aus dem Kriege herausbleiben. Das Buch von Keynes hat das bestätigt, daß es zum Frieden gekommen wäre. Auch Bonar Law hat im englischen Parlament ausdrücklich erklärt, daß Englands Finanzen anfangs 1917 vollständig fertig waren und daß England ohne amerikanische Hilfe den Krieg nicht hätte weiter führen können.

Abg. Warmuth: Wir hätten Amerika doch aber nur vom Krieg fernhalten können, wenn wir die amerikanische Friedensvermittlung angenommen hätten. Das ist doch der springende Punkt. Hat Graf Bernstorff auch darauf Berlin stets aufmerksam gemacht?

Graf Bernstorff: Ich habe zwei Jahre lang nichts anderes geschrieben, als daß wir die amerikanische Friedensvermittlung hätten annehmen müssen. Eine weitere Frage weist darauf hin, daß der

MARCHIVUM

englischen Propaganda vielleicht nicht genügend entgegengetreten wurde, sodaß die amerikanischen Soldaten den Krieg als einen Kreuzzug betrachteten. Ich habe zuerst durch Interviews die amerikanische Presse unterrichtet. Durch diesen politischen Kampf wurde aber meine diplomatische Stellung untergraben. Ich begrüßte es daher, als Dernburg die Leitung der Propaganda übernahm und diese von der Botschaft völlig getrennt wurde. Die Propaganda bezog sich nicht nur auf die Presse, sondern auch auf wirtschaftliche Maßnahmen, auf die Unterbindung der Munitionsausfuhr, auf Filme usw. Auch Amerikaner haben mitgearbeitet, meist Deutsch-Amerikaner.

Prof. Bonn: Waren ausreichende Mittel vorhanden, um eine Propaganda in großem Stile machen zu können oder mußten immer erst Rückfragen in Berlin gemacht werden?

Graf Bernstorff: Ich hatte überhaupt keine Mittel zur Verfügung.

Abg. Warmuth: Sind Sie deshalb nicht beim Auswärtigen Amt vorstellig geworden?

Graf Bernstorff: Als Dernburg die Propaganda übernahm, wurde ein Etat aufgestellt. Er hat dann so gut wie selbständig gehandelt. Nur alle acht oder 14 Tage kamen wir zusammen, um die wichtigsten Sachen gemeinsam zu behandeln. Die Propaganda war nicht ausgiebig. Ich hätte auch nicht mehr machen können. Wir haben eher zu viel als zu wenig Propaganda in Amerika gemacht. Wenn wir einen Fehler gemacht haben, so war es der, daß wir zu viel Propaganda gemacht haben, zu wenig sicher nicht.

Abg. Cohn: Waren die sogen. Verschwörungen nicht auch hinderlich?

Graf Bernstorff: Ein hervorragender amerikanischer Richter hat festgestellt, daß von den gesamten sogenannten Verschwörungen 99 Prozent einfach erfunden sind. Meiner Meinung nach ist viel zu viel Propaganda gemacht worden. Ich habe unausgesetzt gebeten, man möge weder Agenten noch Propagandisten hinüberschicken. Sie sind aber doch in Massen gekommen. Das Resultat war, man merkte die Absicht und wurde verstimmt. Eine weitere Frage, die an mich gerichtet worden ist, bezieht sich darauf, ob ich die Behauptung aufrecht erhalte, General Ludendorff habe eine amerikanische Friedensvermittlung nicht gewollt, weil die U-Boote den Krieg in drei Monaten beendet haben würden.

Ich habe die Aeußerung Ludendorffs so aufgefaßt, als ob diese Ansicht die Kollektivauffassung der maßgebenden Kreise in Berlin sei und das ist von allen Zeugen hier bestätigt worden. Meine Ansicht, daß es sich bei meinen Besuchen bei der Obersten Heeresleitung um reine Höflichkeitsbesuche handelte halte ich aufrecht.

Weitere Fragen liegen nicht vor. Die Verhandlungen werden wiederum unterbrochen. Nächste Sitzung unbestimmt.

## Hölz entkommen.

### Die Reichswehr in Plauen eingerückt.

**Plauen**, 13. April. (WB.) Die Reichswehr ist heute hier, von der Bevölkerung freudig begrüßt, eingerückt. Auch in Klingenthal sind Reichswehrtruppen eingetroffen. Die Leute des Kommunisten Hölz, die nach Auerbach geflüchtet sind, haben bei Zwotental die Eisenbahnbrücke zerstört und die Geleise gesprengt. Bei Schöneck wurde heute eine Anzahl Rotgardisten von Reichswehrtruppen festgenommen und ihnen große Geldbeträge abgenommen.

Der Kommunist Hölz hat mit seinen Leuten heute nacht Klingenthal verlassen, nachdem er die geforderte 1 000 000 Mark von den mitgenommenen Geiseln erhalten hatte. Gegen 4 Uhr morgens erschien Hölz mit sechs Autos in Auerbach, wo die Wagen von der Polizei und Einwohnerwehr aufgehalten wurden. Es entwickelte sich eine Schießerei, bei der jedoch niemand verletzt wurde. Die Polizei nahm vier Automobile fest. Die Insassen wurden verhaftet. Hölz mit den beiden anderen Kraftwagen ist entkommen. In Plauen hat sich nichts Neues ereignet. Die Stadt ist ruhig.

## Die Gärung in Irland.

**London**, 14. April. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Bonar Law im Laufe der Debatte über den Hungerstreik im Mountjoye-Gefängnis in Dublin und den Generalstreik in Irland, die Regierung werde ihre Haltung keinesfalls ändern. Die Gefangenen seien unter dem dringenden Verdachte der Beteiligung an Mordtaten verhaftet worden und der Terror gegen die Zeugen mache die Durchführung der Prozesse unmöglich. Der Schutz der Bürger und die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung würden unmöglich werden, wenn die Gefangenen freigelassen würden, weil sie zum Hungerstreik übergegangen seien. Im weiteren Verlaufe der Debatte stellte der irische Nationalist O'Connor und der Arbeiter-Abgeordnete Clynes die Forderung auf, daß die irischen Gefangenen freigelassen würden.

**London**, 14. April. (WB.) Nach Meldungen aus Dublin ist der Streik in den Grafschaften Münster, Leinster und Connaught fast vollständig. Aus den Städten des Süden Irlands wird gemeldet, daß die Geschäfte stocken, ausgenommen die Lebensmittelversorgung. Unruhen werden nicht gemeldet.

**Amsterdam**, 14. April. (Reuter.) Laut Telegraph beträgt die Zahl der Ausständigen in Irland etwa eine Viertel Million. In der Nacht zum 13. April wurde in der Grafschaft Donegal eine Polizeikaserne durch eine Explosion zerstört.

## Die französisch-belgische Entente.

**Brüssel**, 14. April. (WB.) Der belgische Minister des Aeußeren, Hymans, weigerte sich gegenüber einem Korrespondenten des Journal de Bruxelles das Gerücht, die drei sozialistischen Minister hätten gegen die Entsendung eines belgischen Bataillons nach dem rechten Rheinufer gestimmt, zu entkräften, noch andererseits es zu bestätigen. Belgien stehe auf dem Standpunkt, daß der Block der Alliierten fest zusammenstehen müsse. Rücke der eine vor, so dürfe der andere nicht zurückbleiben. Bezüglich der französisch-belgischen Allianz sagte der Minister, man denke nicht an die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Vereinigung. Belgien müsse dem freien Handel treu bleiben, es stehe jedoch einer militärischen Allianz zwischen den beiden nichts entgegen.

**Paris**, 14. April. (WB.) Der belgische Botschafter in Paris erklärte einem Vertreter des Petit Journal, der Abschluß einer militärischen Entente, nicht einer militärischen Allianz, zwischen Belgien und Frankreich stehe unmittelbar bevor.

## Russische Gegenrevolution.

**Paris**, 14. April. (WB.) Ein ehemaliger Kammerherr des Zaren Nicolaus, Alexis Doznobischin, ist am Montag morgen, als er von Berlin hier ankam, am Nordbahnhof verhaftet worden. Er soll der Verbindungsmann zwischen zwei russischen Organisationen in Berlin und Paris gewesen sein, die für die Wiederaufrichtung des Zarenreiches und für die Unterdrückung der polnischen Republik eintreten wollen. Der Verhaftete beteuert seine Unschuld. Es scheint, daß die Angelegenheit, die zu zahlreichen Haussuchungen geführt hat, noch weitere Kreise ziehen werde. Doznobischin war Mitglied der letzten russischen Duma.

## Deutsches Reich.

### Der Lohnabzug bei der Einkommensteuer.

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Einkommensteuergesetzes vom 31. März 1920 (R. G. Bl. S. 428) wird der Tag des Inkrafttretens der §§ 45, 52 des Einkommensteuergesetzes (betr. Abzug von 10 Proz. bei der Lohnzahlung durch den Arbeitgeber) vom Reichsminister der Finanzen demnächst bekanntgegeben werden. — Erst mit Inkrafttreten der genannten Bestimmungen beginnt der Lohnabzug. Auf bereits erfolgte Lohn- und Gehaltszahlungen erstreckt sich der Abzug nicht.

### Wirtschaftszulage für pensionierte Beamten und Lehrer.

München, 14. April. (Priv.-Tel.) Auf Grund der Bekanntmachungen für die Rheinpfalz vom 22. Mai 1919 und 18. Januar 1920 erhalten vom 1. Januar 1920 ab alle zur Ruhe gesetzten und pensionierten Beamten infolge der eingetretenen Teuerung eine monatliche Wirtschaftszulage, und zwar in folgenden Abstufungen: a) die verheirateten Beamten monatlich 100 M., b) die ledigen Beamten und Beamtenwitwen monatlich 75 M., c) Doppelverwaiste Kinder monatlich 50 M. Pensionierte und zur Ruhe gesetzte Volksschullehrer sowie Hinterbliebene von Volksschullehrern erhalten dieselben Zulagen.

## Baden.

### Die Sozialisierung der Karlsruher Majolikamanufaktur.

Karlsruhe, 13. April. Der Verfassungsausschuß des bad. Landtags befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Beratung des Gesuchs der Arbeiter und Angestellten der (früheren Großherzoglichen) Majolikamanufaktur um Sozialisierung des Betriebs. Der Berichterstatter Abg. Dr. Kraus (Ztr.) begründete in eingehenden Darlegungen das Gesuch und legte den Gang der Verhandlungen dar wie sie seither mit dem Finanzministerium gepflogen worden sind. Am Schluß seiner Ausführungen stellte der Berichterstatter den Antrag, der Ausschuß solle darüber beschließen, ob die Manufaktur sozialisiert werden soll oder ob nach Ablösung der jetzigen Pächterin ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen werden soll. Im letzteren Fall müßten die sozialen Forderungen der Arbeiter und Angestellten weitgehende Berücksichtigung finden. Nach eingehender Aussprache, an der auch die Regierungsvertreter teilnahmen, wurde die Angelegenheit vertagt bis das wichtigste inhaltreiche kommende Material den Ausschußmitgliedern im Druck zugänglich gemacht ist.

### Die Errichtung von Beamtendienststellen-Ausschüssen.

Das Staatsministerium hat folgendes bestimmt: Bei allen Dienststellen, die in der Regel mindestens 20 Beamte beschäftigen, sind mit sofortiger Wirkung auffrund von geheimen Wahlen Dienststellenausschüsse zu bilden. Bei Dienststellen mit weniger als 20 Beamten treten an die Stelle der Ausschüsse die von den Beamten gewählten Vertrauensleute. Wahlberechtigt sind mit Ausnahme des Dienstvorstandes alle über 20 Jahre alten, bei der Dienststelle beschäftigten Beamten. Wählbar sind dieselben Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr überschritten haben. Ueber die Anzahl der Mitglieder des Ausschusses und der Vertrauensleute einigen sich die bei der Dienststelle beschäftigten Wahlberechtigten. Die Ausschüsse sind unter die drei Beamtengattungen, obere, mittlere und untere, von denen jede für sich gesondert wählt, entsprechend ihrer Mitgliederzahl bei der Dienststelle zu verteilen. Die drei ältesten Wahlberechtigten bilden den Wahlvorstand. Die Amtsdauer der Ausschußmitglieder beträgt ein Jahr; es läuft mit dem Kalenderjahr. Der Dienststellenausschuß hat die dienstlichen und wirtschaftlichen Interessen der bei der Dienststelle beschäftigten Beamten wahrzunehmen. Der Ausschuß ist berechtigt, die Durchführung aller die Beamten und das Beamtenverhältnis betreffenden Vorschriften zu überwachen. Der Ausschuß ist berechtigt Anträge zu stellen und auf Aufforderung des Dienstvorstandes eine gutachtliche Aeußerung abzugeben. Vor Verhängung einer Disziplinarstrafe soll der Dienstvorstand den Ausschuß gutachtlich hören. Der Ausschuß ist weiter berechtigt, in Angelegenheiten, die seinen Aufgabenkreis berühren, Akten einzusehen. Personalakten jedoch nur mit Zustimmung des Beamten, den es angeht. Die Ausübung des Ausschußamtes hat dienstlichen Charakter. Aeußerungen eines Mitgliedes bei einer Ausschußsitzung oder bei Ausübung seines Ausschußamtes dürfen dienstpolizeilich nicht verfolgt werden, soweit sie nicht eine gerichtlich strafbare Handlung darstellen. X.

## Aus dem Parteileben.

SS Weinheim a. B., 12. April. Am 9. April fand im kleinen Saale des „Goldnen Bock" die erste Versammlung des Frauenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei statt. Die zahlreich erschienenen Zuhörerinnen lauschten mit regstem Interesse dem ebenso inhaltreichen wie formvollendeten Vortrag „Die deutsche Frau im Wiederaufbau" der aus Pforzheim berufenen Rednerin, Frl. H. Marold, Hauptlehrerin an der dortigen höheren Mädchenschule. Sie zeigte in ihren wohldurchdachten Ausführungen die vielseitige, für das Volkstum so bedeutungsvolle Tätigkeit der Frau auf den verschiedenen Gebieten. Sie hob die Unentbehrlichkeit dieser Tätigkeit hervor; sie beruhe auf der von derjenigen des Mannes ganz verschiedenen Eigenart der Frau, welche aber darum durchaus nicht als minderwertig anzusehen sei, sondern eben durch ihre Andersartigkeit wichtige Aufgaben nicht nur in der Familie, sondern auch im Volksleben zu erfüllen habe. Reicher Beifall lohnte die hervorragende Leistung. Darnach erfreute ein junges Mädchen aus der Jugendgruppe die Anwesenden durch den schönen Vortrag des ergreifenden Gedichtes von Paul Wolf „Glaube".

Frau Konsul Bender, die sich mit etlichen Mannheimer Damen hier eingefunden hatte, überbrachte dann in herzlichen Worten Grüße der gleichgesinnten Schwestern in Mannheim, und Frau Langer (Mannheim) richtete an die Mütter eine kurze Ansprache über Kindererziehung in nationalem Sinne, die in ihrer hinreißenden Begeisterung und Gemütstiefe gewiß großen Eindruck hinterlassen hat. Frl. Schurnke (Mannheim) forderte dann noch die Anwesenden auf, etwa hier oder in der Gegend ansässige Deutsche aus den Abstimmungsgebieten darauf hinzuweisen, daß sie sich um vielleicht nötige Auskunft oder Unterstützung bezüglich der Heimreise zur Abstimmung an Herrn Ingenieur Wilimski in Mannheim, Luisenring 24, wenden möchten, da man jedem und jeder Einzelnen die Möglichkeit der Abstimmung sichern wolle. Mit herzlichem Dank für alle Darbietungen schloß die sehr befriedigend verlaufene Versammlung.

## Letzte Meldungen.

### Was geht in Pommern vor?

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den heute vorliegenden Meldungen wird die Lage in Pommern an zuständiger Stelle ernster aufgefaßt. Die amtlichen Stellen werden Pommern, wie versichert wird, die notwendige Aufmerksamkeit aufwenden und alles tun, um die Bestrebungen im Keime zu ersticken. Die Nachforschungen nach dem Aufenthalt von Lüttwitz und Bischof haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Schon vor einigen Tagen wurde berichtet, daß von Pommern aus ein neuer gegenrevolutionärer Putsch beabsichtigt sei.

*

Paris, 14. April. (W.B.) Die Abreise des Ministerpräsidenten Millerand nach San Remo erfolgt am Freitag abend. Er wird begleitet sein von Marschall Foch, seinem Generalstab Weygand, und den beiden Direktoren der politischen Angelegenheiten am Quai d'Orsay, Berthelot und Kammerer.

---

# Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach dem Essen zog sich die Oberin zurück, und die beiden Mädchen gingen in den Garten. So nannte die Oberin ihre Laube auf dem Hofplatz. Ein Rasenfleck grünte in der Mitte, auf dem bleichte die Frau des Schmieds, dessen Haus an den Hof stieß, ihre Wäsche. Eine gewöhnliche Staketenlaube, von wildem Wein und rotblühenden Bohnen umrankt, stand auf der einen Seite. Hier tranken die Tante und die Nichte im Sommer ihren Kaffee. Die Oberin hatte ein paar Sonnenblumen daneben gepflanzt, die nun ihre dickköpfigen Knospen hoch trugen, und auf der Erde kroch ein wenig Gerank von Kresse, Verbenen und Heliotropen. Das war alles. Die kleinen Kinder des Schmieds spielten hier, und aus der Werkstatt klang lustiges Hämmern, dazu das tiefe Schnaufen des Blasebalgs. Theda von Rambow hatte für dieses bescheidene Idyll viel mehr Verständnis als Katharina, die lieber drinnen auf den verblichenen Damastsesseln geblieben wäre. Aber heute achtete sie nicht viel darauf. In diesen Tagen hatte ihr der Rektor ihrer Schule die Erlaubnis für den Ferienkursus in Nääs in Schweden übermittelt, um den sie sich beworben. Zum Herbst hatte sie dann nach langem Warten glücklich eine Stelle an einer Gemeindeschule in Berlin erreicht.

„Hunderte und hunderte gehen im Jahre nach Nääs, Theda! Aber ehe man hier nur davon hört! Wenn Vater nicht wäre, mit seiner Energie, ich wäre wirklich nicht hingekommen."

„Versprichst Du Dir denn soviel davon? Ich denke, Du kurnst nicht gern."

„Freilich, aber es ist doch immer eine gute Hilfe, da Schweden in diesen Dingen ausschlaggebend ist. Und dann bedenke den billigen Sommeraufenthalt! Es ist ja eine Stiftung, und das Ganze fast geschenkt. Dazu sind wir ein paar hundert junge Mädchen und junge Leute zusammen. Es kann wirklich ein Vergnügen werden. Damit bin ich bisher immer zu kurz gekommen in meinem Leben."

Theda lächelte ein wenig. Sie dachte daran, mit welchem Eifer Katharina jedes Tanzkränzchen, jeden Sommerausflug in ihren Kreisen mitnahm. Sie hatte ein sehr lebhaftes Verständnis für das Wort „Vergnügen", das Theda von Rambow ganz abging. Katharina mochte das Lächeln anders deuten, denn sie sagte hastig:

„Du denkst doch nicht an unsere Schulausflüge und unsere Lehrerkränzchen? Theda, Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie gräßlich sie manchmal sind, und wie sehr ich mich da hinaus sehne. Ueberhaupt hielte ich es hier auf die Dauer nicht aus, ich freue mich auf Berlin. Da hat man doch vielmehr Gelegenheit!"

Sie sagte nicht wozu, und Theda fragte nicht. Aber sie sah aufmerksam zu Katharina hin. Ja, sie zog sich nicht gut an. Sie wollte immer zuviel, und da sie nur über bescheidene Mittel verfügte, so war das Mißverhältnis besonders arg. Aber sie war hübsch in ihrer blonden, gesunden Fülle. „Gewöhnlich", dachte Theda und schämte sich der Unfreundlichkeit, die darin lag. Wußte sie doch, daß sich manch einer nach dem hellblonden ein wenig herausfordernd aufgesteckten Haarknoten umdrehte. Katharina hatte ihr auch von den ziemlich aufdringlichen Bewerbungen eines Kollegen gesprochen. Aber die Art, in der sie es tat, war Theda zuwider gewesen, daß sie abgewehrt hatte.

Katharina spann indessen den Möglichkeiten der Zukunft nach.

„Wieviel Kraft sie hat", dachte Theda, müde in sich zusammenschauernd, „wahrscheinlich wird sie auch dies durchsetzen, wie die Stelle in Berlin". Und als müsse sie den unfreundlichen Gedanken von vorhin wieder gut machen, sagte sie fast herzlich:

„Es wird mir leid tun, Dich am Sonntag nicht mehr zu sehen. „Du bist doch eine Erinnerung an Alt-Rambow, Katharina."

Die zuckte geringschätzig die Achseln. „Gott, Alt-Rambow! Pfingsten war ich wieder da. Eigentlich ist das Herrenhaus ein gräßlicher alter Kasten. Aber seine Leute wohnen jetzt darin, und ordentlich Geld stecken sie in das Gut. Vater sagt, wenn die Zuckerfabrik zustande kommt, kann noch einmal etwas 'rausgewirtschaftet werden."

Ein feines Rot war in Thedas Gesicht gestiegen. Sie erhob sich hastig. „Ich muß das Kaffeezeug holen. Tante kommt bald herunter." Damit nickte sie Katharina flüchtig zu und ging ins Haus.

Drüben trat die Schmiedsfrau in die Tür und rief die Kinder. Sie war schon zum Sonntagnachmittags-Ausgang angezogen, den blumengeschmückten Kapotthut auf dem glatten Scheitel über der früh gefurchten Stirn. Die beiden kleinen Mädel hatten in ihren frisch gewaschenen und gestärkten Kleidchen still wie Puppen auf der Bank vor der Werkstatt gesessen. Geringschätzig sah Katharina hinüber. Sie mochte den Werktag nicht und der Hände Arbeit; das hatte sie vom Vater geerbt.

Aber da kam die Oberin. Theda selbst trug das Kaffeezeug, denn das Mädchen wurde Sonntagnachmittag beurlaubt. Katharina sprang auf und rückte das Fußbänkchen zurecht. Alexandrine von Rambow hatte gut geschlafen, und während sie den braunen Trank schlürfte, den Theda mit ganz besonderer Sorgfalt bereiten mußte, ließ sie ein kleines Feuerwerk von Witz und Laune über ihre jugendlichen Gefährtinnen dahin gehen. Aber keine von beiden merkte recht auf. Jede war mit sich selbst beschäftigt, und Katharina empfahl sich bald. Es war der letzte Sonntag vor den großen Ferien, und man hatte ihr am Abend in einem öffentlichen Garten ein kleines Abschiedsfest. Sie reiste sofort nach Schulschluß nach Schweden. Vielleicht würde sie noch Zeit finden, der Oberin die Hand zu küssen. Ob sie Theda dann sah, war ganz zweifelhaft.

Theda begleitete sie bis an die Tür. Sie küßten sich. Nicht zärtlich, wie es junge Mädchen beim Abschied zu tun pflegen. Mehr aus Gewohnheit als aus Bedürfnis, und Theda empfand den warmen, lebensvollen Lippen unangenehm auf ihrem kühlen Gesicht.

Dann kehrte sie zu der Tante in den Hofgarten zurück, weil sie die Ruhe des Sonntagnachmittags genießen wollten. Es war ganz still. Auch auf den Straßen fuhr um diese vorgerückte Stunde selten ein Wagen. Alles war draußen im Freien. Hoch am Himmel, unter den fernen klassen Sommerwolken zogen die Schwalben einher. Hin und wieder hörten sie ein Zwitschern. Im Frühling hatte eine Gartengrasmücke daran gedacht, sich unter der Laube ein Nest zu bauen. Aber dann hatte sie die Absicht aufgegeben und war weitergezogen. So blieben auf dem kleinen Hofraum mit seinem Holunderstrauch in der Ecke nur die Allerweltsvögel, die Spatzen.

Die Oberin hatte zur Zeitung gegriffen, zu der sie wegen des Kirchenbesuchs am Vormittag noch nicht gekommen war. Theda hatte ein Buch vor sich.

„Mit der Seite könntest Du nun eigentlich fertig sein, Theda. Es sei denn, Du lerntest sie auswendig. Seit Katharina fort ist, hast Du nicht umgeblättert."

Theda errötete. „Ich dachte an etwas anderes, Tante Alexandrine."

„Wahrscheinlich an Deine robuste Freundin, die sich jetzt ihr hübschestes Kleid anzieht und ihren Haarknoten noch ein bißchen wuschliger macht, um noch in aller Eile ein paar Herzen zu brechen."

„Ja, Tante Alexandrine, ich dachte daran, warum ich nicht auch etwas anfange. Ich bin gerade 25 Jahre alt, und das Leben dürfte noch lange genug sein. Aber dann wurde mir wieder klar, daß ich doch gar nichts anders kann, als Anfängern Klavierstunden zu geben, und daß mich die gerade müde genug machen."

„Warum muß es denn auch immer bei den Anfängern bleiben, Theda? Du spielst selbst so schön!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Die Milchnot.

Am 10. ds. Mts. waren in Sinsheim unter dem Vorsitz des Amtsvorstandes sämtliche Mitglieder der Milchausschüsse der 36 Bezirksgemeinden zu einer Besprechung über die Milchversorgung versammelt. Da der Bezirk Sinsheim Lieferbezirk für die Städte Mannheim und Heidelberg ist, waren diese ebenfalls eingeladen und erschienen für Heidelberg die Herren Dr. Seyler und Bauer, für Mannheim Herr Prägel. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie der bestehenden allgemeinen Milchnot abgeholfen werden könne. Als Ursachen der gegenwärtigen Milchknappheit wurden festgestellt: die Futternot, die im Bezirk stark wütende Maul- und Klauenseuche, die Inanspruchnahme der Tiere durch die Frühjahrsbestellung. Die Milchnot ist auch im eigenen Bezirk eine sehr große. In vielen Landgemeinden erhalten die Versorgungsberechtigten noch nicht ¼ Liter, und noch viel schlechter ist die Versorgung in Sinsheim und in Ravenau. Ueber das Hamsterunwesen wurde besonders geklagt und darauf hingewiesen, daß es vornehmlich die Hamsterer sind, die die ländliche Bevölkerung gegen den Kommunalverband aufhetzen.

Die ländlichen Vertreter erklärten sich in ihrer Gesamtheit bereit, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Milch so gut wie möglich erfaßt und an die Bedarfsstädte abgeliefert wird und seitens der städt. Herrn Vertreter wurde anerkannt, daß die Landwirte des Bezirks in der größten Mehrzahl gerne abliefern. Durch den Vorsitzenden werden Maßnahmen angeordnet, um die Organisation der Milchausschüsse straffer zu machen, so vor allem bessere Bezahlung der Tätigkeit, schärfere Kontrolle der Viehbestände nach Abheilung der Maul- und Klauenseuche. Die durchaus berechtigte Forderung nach einer wesentlichen Erhöhung des Milchpreises wurde zurückgestellt, da eine solche von Seiten der Regierung in nächster Zeit mit Bestimmtheit zu erwarten ist. Nach lebhafter allseitiger Aussprache, bei der auch das Prämiensystem als durchaus ungerecht verworfen wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, es möchten die vorzüglichen Futteraussichten dazu beitragen, daß der Bezirk auch auf dem Gebiet der Milchversorgung der Städte seine Pflicht tue, habe er doch an Kartoffeln mit über 300 000 Zentnern weit über das Soll abgeliefert und ebenso an Brotgetreide 110 Pro. des Solls. ♂

## Kreisausschuß Mannheim.

Aus der Sitzung des Kreisausschusses vom 9. April ist folgendes mitteilenswert: Die Kreiswegwärterstelle Nr. 19 in Seckenheim wird dem Bewerber Gg. Friedr. Volz in Seckenheim übertragen. Zur Bestreitung der Kosten des Ausbaues des 3. Stockwerkes der Kreiswinterschule Ladenburg wird ein weiterer Kredit bewilligt. Die an den Bezirksdirektor für die Hagelversicherung zu leistende Entschädigung für Zeitaufwand und Reisekosten ist in denjenigen Jahren, in welchen die Bezirksversammlung im Kreis Mannheim stattfindet, auf die Kreiskasse zu übernehmen. Zur Behandlung gemeinf. Fragen auf dem Gebiete der Säuglingspflege für die 8 Amtsbezirke des Kreises wird eine besondere Kommission aus der Mitte des Kreisausschusses bestimmt. Nach den bestehenden Grundsätzen wurden Ruhegelder an ehemalige Kreisbedienstete, Kurkostenbeihilfen für 2 lungenkranke Kinder, Kreisbeihilfen an Baugewerkschüler und sonstige Fachschüler bewilligt. ♂

* **Ernannt** wurden Regierungsassessor Otto Henninger aus Kürnbach zum zweiten Beamten der Bezirksverwaltung mit dem Dienstsitz in Säckingen und der Amtsbezeichnung Amtmann, die Oberlandesgerichtsräte Karl Buzengeiger, Ernst Mayer und Dr. Otto Levis zu ständigen Ersatzrichtern beim Verwaltungsgerichtshof.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Rechtsanwalt Knod aus Schlettstadt wurde als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Weinheim und gleichzeitig beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Weinheim zugelassen.

)( **Die Staatsprüfung für das höhere Lehramt für das Prüfungsjahr 1920/21.** Die Meldungen zu der im Frühjahr abschließenden Prüfung für das höhere Lehramt sind spätestens bis zum 15. Mai an das Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

* **Ein durchgehendes Schnellzugspaar** zwischen Ostende und Wien über Köln, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg und Nürnberg wird von morgen ab täglich geführt. (Weiteres Anzeigenteil.)

♂ **Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter.** Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung vom 8. April 1920 betr. die Beschäftigung Schwerbeschädigter veröffentlicht, die für Schwerbeschädigte und Firmen, sowie für die Betriebsvertretungen von weitgehender Bedeutung ist. In § 1 dieser Verordnung heißt es: Jeder Arbeitgeber, der einen Arbeitsplatz besetzen will, ist verpflichtet, einen Schwerbeschädigten der für den Arbeitsplatz geeignet ist, andern Bewerbern vorzuziehen. Das Gesetz umfaßt 22 §§. Die Hauptaufgabe liegt den Hauptfürsorgestellen und den berufenen Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ob. Das Gesetz tritt 2 Wochen nach seiner Verkündung in Kraft. Gleichzeitig werden die Verordnungen des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März und 10. April 1919 und des Reichsarbeitsministers vom 14. Juni, 11. August und 24. September 1919 außer Kraft gesetzt. Auskunft über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes erteilt der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsstelle Mannheim, M 6, 13. Dort wird ebenfalls Auskunft erteilt über die neue Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen.

♂ **Fürsorge- und Beratungsstelle für werdende Mütter** ist der Verein für Mutterschutz, ebenso wie er eine Beratungsstelle für junge Mütter und stillende Frauen ist. Gerade die werdenden Mütter bedürfen in ganz besonderem Maße einer wohlmeinenden und vernünftigen Beratung. Es ist viel zweckmäßiger, sich schon geraume Zeit vor der Entbindung über den Ort der Entbindung und die Hilfe in der Häuslichkeit, wenn die Entbindung im eigenen Hause sein soll, zu befragen, ebenso über die Beschaffung von Kinderwäsche, über die Vorernährung, Hauspflege usw. Bei lebigen Müttern ist eine Beratung notwendig über die Unterbringung ihres Kindes in Heimen oder Pflegestellen. Alle derartigen Auskünfte werden kostenlos täglich von 10 bis 12 Uhr in der Sprechstunde des Vereins, N 2, 4, Zimmer 3 (Jugendamt) gewährt. Keine werdende Mutter versäume, dort sich Rat und Auskunft zu holen. Anton Wernet aus Neukirch.

* **Wer haftet für gestohlene Hotelkoffer?** In einem Frankfurter Hotel hatte sich eine Dame aus Berlin einlogiert die morgens mitteilte, daß sie abends abreisen werde, und ihren Koffer abholen lasse. Diesen ließ sie im Zimmer stehen und ließ auch den Zimmerschlüssel stecken, damit das Mädchen aufräumen könne. Als das Mädchen das Zimmer reinigte, war der Koffer noch da, als er aber abgeholt werden sollte, war er verschwunden. Die Bestohlene verklagte nun den Hotelier auf Schadenersatz. Der Hotelier wandte ein, die Bestohlene habe mit dem Dieb in Verbindung gestanden, wofür sich aber keine Beweise ergaben. In der Hauptsache aber machte der Hotelier geltend, daß die Dame den Zimmerschlüssel dem Portier hätte abgeben müssen. Aber auch dieser Einwand war hinfällig, da im Zimmer nicht darauf aufmerksam gemacht worden war, daß der Schlüssel dem Portier zu geben sei, und dann war ja der Koffer noch da, als das Mädchen säuberte. Das Gericht erkannte die Schadenersatzpflicht des Hoteliers im Sinne der Klage an, wenn die Bestohlene beschwört, daß sich in dem Koffer Sachen im Werte des bezeichneten Schadens befanden.

## Wuchergericht.

„Mitgegangen, mitgehangen", dachte der Werkmeister Franz Müller aus Herxheim undritt auch seinen Gesellschafter, den verheirateten Gastwirt Leo Schweickert von Wiesental, in die Tinte, als gegen ihn wegen einer Tabakschiebung großen Stiles im vorigen Jahre verhandelt wurde. Müller wurde damals zu 25 000 Mark Geldstrafe und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, ferner wurde auf Einziehung des Uebererlöses aus dem verkauften Tabak in Höhe von 69 000 M. erkannt. Schweickert war der Bankier Müllers, er gab ihm nach und nach 35 000 M. und seine Wirtschaft diente oft als Geschäftsbüro. Ein gewisser, ebenfalls verurteilter Lösel war der Aufkäufer des Tabaks, für den 240—250 M. pro Zentner bezahlt wurden. Verkauft wurde er wieder an die Firma Dorowitsch u. Nazetti hier zu 800—900 M. pro Zentner Gewinn und zu einem Gesamtgewinne von 60 224 M. Eine vorgefundene Quittung über 20 000 M. trägt Schweickerts Unterschrift. Insgesamt handelt es sich um ein Objekt von 160 Zentnern. Schweickert hatte außerdem Müller noch einen Kredit seiner Bank in Höhe von 20 000 M. zur Verfügung gestellt. Schweickert gab das Kompagniegeschäft zu, er will aber nicht an allen Transaktionen Müllers beteiligt gewesen sein. Der Staatsanwalt verwies darauf, daß es sich hier um einen notorischen Schwarzschlächter handle, der auch bereits wegen einer großen Zuckerschiebung mit 32 000 M. Gewinn verurteilt worden ist. Er beantrage vier Monate Gefängnis und 20—30 000 M. Geldstrafe. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Wannemacher, hielt eine donnernde Philippika gegen die staatsanwaltschaftliche Praxis mit dem Unterton: Die kleinen Diebe hängt man usw., den er dahin variierte: Bei den Großen wie Erzberger sage man Spekulation, bei den Kleinen Schieber und ließ durchblicken, daß bei der Zuckerschiebung auch ein Rotar und die Zollverwaltung nicht einwandfrei gehandelt hätten. Der Staatsanwalt verwahrte sich entschieden gegen die Unterstellung, als handle er in Ansehung der Person, der Verteidiger solle ihm nur Material an die Hand geben, dann werde er auch in der Zuckerschiebung gegen die noch nicht bestraften etwaigen Schuldigen vorgehen. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 25 000 M. und drei Monate Gefängnis. Die Rückerstattung des Uebererlöses mit 60 224 M. hat der Verurteilte mit seinem Genossen Müller gemeinschaftlich zu tragen. Das Urteil ist in dem hiesigen „General-Anzeiger", dem „Volksblatt", der „Bruchsaler Zeitung" und in dem Wiesentaler Blatte zu veröffentlichen.

Der Wirt Rudolf Oskar Sch. bezog zu verschiedenen Malen Fleisch, Butter und Mehl von auswärts durch die Post, bis eines Tages die Sendungen kontrolliert wurden und der Beschlagnahme verfielen. Sch. will Fleisch, Mehl und Butter in seiner Familie verbraucht haben, er habe damals Besuch gehabt. Das Gericht fand seine Angaben nicht widerlegt, ließ die Gewerbsmäßigkeit fallen und belließ es bei einer Geldstrafe, die auf die Hälfte der schöffengerichtlichen Strafe (100 M.) bemessen wurde. Von der ersten Instanz war außerdem ein Tag Gefängnis ausgesprochen worden.

Gute Beispiele verdienen Nachahmung, dachte der Wirt Christ. W. von hier und versuchte auf demselben Pferde zu reiten, wie sein vorher verurteilter Kollege. Er fiel aber herunter, denn eine Menge von 325 Pfund Kalbfleisch, wo noch dazu manchmal zwei Sendungen täglich aus dem Württembergischen kamen, war denn doch „zu viel für einen". Auch diese Sendungen fanden durch die Beschlagnahme der Kolli auf der Post ihr Ende. Das Gericht kam zu einer Verurteilung des Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe.

## Gerichtszeitung.

× **Mosbach**, 13. April. Das hiesige Wuchergericht hat in seinen letzten Sitzungen wieder eine größere Anzahl von Personen wegen Schleichhandels verurteilt, und zwar darunter die Metzger Leonhard Augspurger auf dem Neckarhäuserhof zu 6 Wochen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe und Salomon Griesheimer in Mannheim zu 3 Wochen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe, Adam Galm in Asbach zu 6 Wochen Gefängnis und 4000 M Geldstrafe, Otto Wagner in Meckesheim zu 2 Wochen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe, Peter Rösch in Meckesheim zu 7 Tagen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe, Richard Heininger in Impfingen zu 5 Wochen Gefängnis und 1500 M Geldstrafe und den Metzger Anton Lawo in Impfingen zu 3 Wochen Gefängnis und 1000 M Geldstrafe. Im ersten Vierteljahr 1920 wurde im Landgerichtsbezirk Mosbach durch Strafbefehle gegen etwa 900 Personen auf insgesamt 299 000 M Geldstrafe erkannt.

* **Freiburg**, 12. April. Das Wuchergericht verhandelte gegen den Kaufmann Hugo Montag aus Geestemünde. Sein Standquartier war eine bekannte Wirtschaft in Lörrach. Aus einem Notizbuch, das ihm bei seiner Verhaftung abgenommen wurde, gingen seine Beziehungen zu den Schiebergrößen der Schweiz hervor, außerdem beleuchteten die Aufzeichnungen die Vielseitigkeit und das Riesenhafte seines Geschäftsbetriebs. Seine ganze Arbeit bestand in der Entgegennahme von Offerten, die er mit Preiszuschlag weitergab und den mühelos erzielten Differenzgewinn einstrich. Ein bezeichnendes Licht auf die Geschäftspraktiken des Montag mitsamt seinen Schiebergesellen in der Schweiz wirft die Tatsache, daß ein Waggon Stumpen, der nach Deutschland eingeführt werden sollte, durch die unersättliche Profitgier der Schieberbande in wenigen Stunden um 30 000 Mark verteuert wurde. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des unerlaubten Handels, der Preistreiberei, der verbotenen Ausfuhr von Arzneimitteln und des Verstoßes gegen das Gesetz betr. Kapitalabwanderung für überführt und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Zugleich wurde auf Urteilspublikation in den Lörracher Zeitungen erkannt und M. künftig der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt. — Die in Erfurt wohnende Zigarrenhändlerin Marta Lina Schubert geb. Keßler schmuggelte von Lörrach nach Basel für 800 Mark Kokain. Hierfür wurde sie zu zwei Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der ehemalige Grenzaufseher Albert Launer aus Karlsruhe war der Begünstigung des Kakaoschmuggels in einem Fall beschuldigt. Als er später als Grenzwächter nach der neuen Dreiländerecke bei Leopoldshöhe versetzt war, versuchte er es dort mit der gesetzwidrigen Ausfuhr von Salvarsan. An diesem Salvarsangeschäft versuchten sich auf die Aufmunterung des L. auch die Paßprüfer Wilhelm H. aus Weil und Albert L. aus Zell i. W. zu beteiligen. H. spendete zum Ankauf des Salvarsans 2000 Mk., L. 1600 Mark Launer wurde lt. „Freib. Ztg." zu acht Monaten Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe, L. zu vier Monaten, 100 Mark Geldstrafe, H. zu zwei Monaten und 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Auch in diesem Fall hat die Veröffentlichung des Urteils in den Lörracher Blättern zu erfolgen.

# Sportliche Rundschau.

### Allgemeines.

* **Nürnberg-Fürther Stadtverband für Leibesübungen.** In der letzten Sitzung des Arbeitsausschusses wurde mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Nürnberger Stadtrat im Prinzip mit der Errichtung eines ständigen Amtes für Leibesübungen einverstanden ist. In diesem Amt werden Turnerschaft, Fußball, Schwimmen, Leichtathletik, Athletik und die übrigen Sportarten durch je eine Person vertreten sein.

### Wintersport.

sr. **Neuer deutscher Rekord im Skispringen.** Bei den am Ostermontag am Kleinen Teich (Riesengebirge) an der Hampelbaude vom Ski-Club „Hampelbauder Ski-Zunft" veranstalteten Wettspringen wurde der erst kürzlich bei der schlesischen Meisterschaft von Bingens Buchgerber aufgestellte deutsche Rekord im Skispringen von 43 Meter zweimal überboten. Adolf Berger (Wintersportverein Auperthal) erzielte einen gestandenen Sprung von 45 Meter, der dann von Kurt Endler (Ski-Club-Preisträger, Schreiberhau) noch weiter auf 46,5 Meter verbessert wurde.

**Die Sammlung der Turn- und Sportsprache** hat sich u. a. die vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen ins Leben gerufene Deutsche Hochschule für Leibesübungen zur Aufgabe gemacht, und die dem Reichsausschuß angeschlossenen großen Sportverbände sind größtenteils bereits eifrig mit der Sammeltätigkeit beschäftigt. Die erste Sammlung, und zwar die der Skiläufersprache, liegt bereits vor. Vielleicht ist sie eine Folge der heurigen, durch die Sportverkehrssperre verursachten Behinderung des Wintersportes, da sie die Skiläufer von der Sportausübung im Schnee abhielt und sie mehr oder weniger zur beschaulichen oder wissenschaftlichen Sportbetätigung anreizte. Walter Schmidkunz hat an 800 Ausdrücke der Skiläufersprache als sehr interessante und humorvolle etymologische Plauderei in der bekannten Zeitschrift „Der Winter" veröffentlicht und sie auch als Band 4 der Winter-Bücherei des Bergverlages, München 43, herausgegeben. Die Zusammenstellung ist das Ergebnis jahrelanger eifriger Sammeltätigkeit. Sie ist so vollständig als möglich gehalten, lesenswert für jeden Sportmann und überdies ein wertvoller Beitrag zur allgemeinen Sprachforschung.

### Athletik.

sr. **Vorstandssitzung der Deutschen Sportbehörde.** Die Deutsche Sportbehörde für Athletik hielt am Samstag Abend in Magdeburg eine Vorstandssitzung ab. Von besonderem Interesse sind die folgenden Beschlüsse: In der angezweifelten Stimmrechtsfrage stellte der Vorstand sich auf den Standpunkt, daß die in Halle erfolgten Wahlen und Beschlüsse trotz der erhobenen Einwendungen und Richtigstellungen Geltung haben. Bezüglich der wiederholt angeschnittenen Startberechtigung von Sportlehrern wurde im Einvernehmen mit dem Deutschen Fußball-Bund festgestellt, daß Sportlehrer im Prinzip an Wettkämpfen teilnehmen können, Vereinssportlehrer sind nur mit besonderer Erlaubnis startberechtigt.

sr. **Schwerathletische Weltmeisterschaften 1920.** Die diesjährigen Weltmeisterschaften werden von dem Wiener Athletenverband ausgeschrieben und finden am 26. und 29. Juni statt. Vorgesehen sind: Ringen in fünf Gewichtsklassen und Heben ebenfalls in fünf Klassen. Als Uebungen für das Heben sind vorgesehen: 1. einarmig reißen, 2. beidarmig drücken, 3. beidarmig stoßen. Eine vierte Uebung steht noch nicht fest. Ob eine Teilnahme deutscher Vertreter möglich sein wird, läßt sich z. Zt. noch nicht angeben. Wie wir erfahren, hat der Vorstand des Berliner Kraftsport-Verbandes bereits diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet, um die internationalen Beziehungen wieder anzuknüpfen.

## Wetternachrichtendienst
### der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

**Beobachtungen vom Mittwoch, den 14. April 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)**
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

| Ort | Luftdruck in NN mm | Temp. C° | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag der letzten 24 Stund. mm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg | 751.3 | 11 | SW | schw. | heiter | 0 |
| Königsberg | 763.2 | 16 | OSO | schw. | heiter | 0 |
| Berlin | 753.4 | 13 | W | schw. | bedeckt | 0.5 |
| Frankfurt a. M. | 756.0 | 9 | SW | schw. | bedeckt | 0 |
| München | 757.0 | 7 | W | schw. | Regen | 5 |
| Kopenhagen | 751.5 | 8 | SW | schw. | Nebel | 1 |
| Stockholm | 755.8 | 4 | OSO | mäßig | bedeckt | 0 |
| Haparanda | 760.9 | —2 | N | schw. | heiter | 0 |
| Paris | 756.5 | 9 | SSW | schw. | Dunst | 6 |
| Marseille | 756.1 | 10 | NW | stark | wolkenlos | 0 |
| Zürich | — | — | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — | — | — |

**Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)**

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | Höchstemperatur | Tiefstemperatur | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Karlsruhe | 127 | 756.6 | 10 | 14 | 9 | WSW | mäß. | bedeckt | 0.5 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 646.7 | 2 | 4 | 0 | W | schw. | Nebel | 5 | |
| Königstuhl | 563 | 756.0 | 6 | 11 | 6 | W | schw. | Nebel | 1 | |
| St. Blasien | 780 | — | 5 | 9 | 4 | O | schw. | bedeckt | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 756.9 | 9 | 13 | 8 | S | schw. | bedeckt | 0.5 | |

**Allgemeiner Witterungsbericht.**

Ueber Frankreich hat sich hoher Druck gebildet, sodaß die gestern vielfach beobachteten Regenfälle nachgelassen haben. Doch ist es vorerst immer noch ziemlich bewölkt. Die Morgentemperaturen liegen etwa in gleicher Höhe wie gestern. Starke Regenfälle werden nicht erwartet.

**Voraussichtliches Wetter bis Donnerstag, 15. April, nachts 12 Uhr:**
Aufheiternd, trocken, warm.

# Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Der Vorlesungszyklus „Vom Werden und Wesen der Musik"** findet erfreulicher Weise allmählich erhöhtes Interesse beim Publikum: Der alte Rathaussaal war voll besetzt. Herr Robert Hernried sprach gestern abend über Saiteninstrumente — und zwar über jetzt kaum mehr verwendete — und über Harfe, Laute, Violine, Viola, Cello und Kontrabaß, deren berühmte Erbauer und hervorragendste Virtuosen. Er erwähnte die bedeutendsten Komponisten für Violine oder Cello mit Klavier von Corelli bis Strauß und Pfitzner. Fräulein Oppenheim brachte das Andante für Cello von Corelli, den 2. Satz aus dem D-dur-Konzert für Cello von Haydn, das Scherzo aus der C-moll-Sonate von Brahms und den 2. Satz aus der A-moll-Sonate von Grieg mit gutem Verständnis zu Gehör. Die Musikstücke, von Herrn Brommer auf dem Klavier begleitet, waren für den Vortrag eine gute Illustration.

⊙ **Lieder- und Arien-Abend Walther Kirchhoff.** Kammersänger Walther Kirchhoff von der Staatsoper Berlin wird bei seinem Lieder und Arien-Abend am Freitag, 16. April, abends 7 Uhr, im Musensaal, mit dem der gefeierte Künstler sein diesjähriges Gastspiel in Mannheim beschließt, eine Folge der beliebtesten lyrischen Gesänge von Robert Schumann und Johannes Brahms zum Vortrag bringen, von Schumann u. a. das „Wanderlied", „Mit Myrthen und Rosen", „Geisternähe", „Der Hidalgo"; von Brahms: „Botschaft", „Ständchen", „Feldeinsamkeit" und „Minnelied". Arien aus „Schöpfung", „Don Juan" und „Carmen" umrahmen die Liederfolge. Kapellmeister Fritz Zweig, der geschätzte Pianist, hat die Begleitung übernommen.

⊙ **Busch-Quartett.** Diesen Donnerstag findet im Musensaal der einzige eigene Abend des Busch-Quartetts statt. Wir erinnern an den schönen Erfolg im Konzert des Philharmonischen Vereins am 6. März im Musensaal, an die vollendete Klangschönheit des Zusammenspiels unter der befeuernden Führung des so rühmlichst bekannten jugendlichen Geigers Adolf Busch, womit sich die junge Vereinigung die Gunst der Zuhörer sicherte. Der kommende Abend wird ihren Ruf hier befestigen und den Kreis ihrer großen Anhänger vergrößern.

⊙ **Corry Nera**, die jugendliche holländische Sängerin, veranstaltet ihren Liederabend hier am kommenden Freitag in der „Harmonie". Sie hat auf ihrer Einführungstournee in Deutschland gute Erfolge zu verzeichnen, bei der Presse und beim Publikum. Die Vortragsfolge führt von Pergolese, Gluck über Schubert zu Brahms und Reger.

⊙ **Brahms-Sonaten-Abend.** Prof. Wilhelm Bopp und Konzertmeister Richard Hesse bringen in ihrem gemeinsamen Konzert am Mittwoch den 21. April in der Harmonie die drei Sonaten von Johannes Brahms zum Vortrag. Sie werden die drei Sonaten in der Reihenfolge ihrer Entstehung spielen: als erste die G-dur-Sonate, dann die bekannte Sonate in A-dur Op. 100 und als letzte die D-moll-Sonate Op. 108.

*

⊙ **Auswärtige Erfolge eines Mannheimer Künstlers.** Kurt Rupli, ein ehemaliger Tietsch-Schüler der Schauspiel- und Redekunstschule der Hochschule für Musik ist z. Zt. am Genossenschaftstheater in Guben als Jugendlicher Bonvivant engagiert. Große Erfolge hatte er im Laufe dieser Spielzeit in seinen Spezialrollen als „Schneider Wibbel", „Musterknabe", „Charley's Tante", „Kold", als „Otto" in der Schwankneuheit Rutschbahn v. Gordon, „Mittelbach", „Thisbe" und nicht zuletzt als „jüngerer Bruder" in Kindertragödie und „Hyazinth" in Eulenburgs Belinde, womit er schon am Konstanzer Stadttheater unter Dr. Max Krüger die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Die Presseberichte rühmen ihm eine außerordentliche Vielseitigkeit als Darsteller nach.

## Hochschulnachrichten.

Das Staatsministerium hat unterm 22. März d. J. beschlossen, die bisherigen ordentlichen Professoren der Universität Straßburg Dr. Schulz und Dr. Leumann unter Verleihung der Amtsbezeichnung und der akademischen Rechte von ordentlichen Professoren zu ordentlichen Honorarprofessoren an der Universität Freiburg zu ernennen.

Die Geh. Oberkirchenräte, Friedrich Mayer und Alexander Schenck, beide zu Karlsruhe, wurden von der Theologischen Fakultät zu Heidelberg zu Doktoren der Theologie ehrenhalber ernannt. Geh. Rat Dr. Mayer ist bekanntlich auch deutschnationaler Landtagsabgeordneter.

## Kleine Mitteilungen.

⊙ **Hessisches Landestheater.** Sonntag, den 18. April gelangt am Hessischen Landestheater in Darmstadt „Mozarts „Zauberflöte" unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Michael Balling und der Spielleitung des Oberregisseurs Jan Heythekker in vollständig neuer Dekorationsausstattung zur Aufführung. Die neuen Dekorationen sind nach Entwürfen Prof. Kurt Kempins in den Ateliers des Landestheaters angefertigt.

⊙ **Der Reichsverband der Musiklehrer an höheren Lehranstalten**, dessen letzte Vorbereitung in den Händen der Herren Lüthje-Hamburg, Dr. Richard Münnich-Berlin und Prof. Ernst Paul-Dresden lag, ist am Ostersamstag, dem 3. April, in Berlin durch den Zusammenschluß der Landesvereine Preußens, Bayerns, Sachsens, Hessens, Hamburgs und Oldenburgs begründet worden. Vorort des Reichsverbandes ist für die nächsten 2 Jahre Berlin, Vorsitzender für die gleiche Dauer Dr. Richard Münnich.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Die Lage am Ruhrfrachtenmarkt.

Unser r-Mitarbeiter schreibt uns: Im März und April war der Schiffahrtsverkehr erheblich gestört und teilweise völlig stillgelegt. Zunächst streikten mit den Arbeitern der Industrie auch die Hafenarbeiter zum Protest gegen den Kappschen Putsch in der Zeit vom 15. bis zum 18. März. Kaum war die Arbeit und damit der Verkehr wieder einigermaßen in Gang gekommen, als die revolutionären Bestrebungen radikalster Elemente im Ruhrgebiet den Anlaß zu einem Streik der gesamten Beamtenschaft einschließlich der Eisenbahnbeamten des Essener und Duisburger Bezirks gaben. Dadurch wurden wiederum für einige Tage, und zwar vom 31. März bis zum 6. April, die Schiffsverladungen in Duisburg-Ruhrorter Häfen völlig unterbunden.

In den Wasserständen sind seit März wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Am Kauper Pegel schwankte der Wasserstand zwischen 1.06 m Ende März und 2.45 m am 12. April. Die gleichen Schwankungen konnten im großen und ganzen im Verlauf des Monats März festgestellt werden.

Die Wagengestellung war in der zweiten Hälfte des März fast ausnahmslos gut. Fehlziffern waren nur in einem einzigen Falle, und zwar am 27. März mit 220 Wagen, zu verzeichnen. Angefordert wurden durchschnittlich 16 bis 17 000 Wagen gegen 21 bis 22 000 in der ersten Märzhälfte. Wegen des Streiks der Eisenbahnbeamten konnten vom 31. März bis 5. April keine Wagen gestellt werden. In den folgenden Tagen wurden wieder 17 bis 18 000 Wagen gestellt. Abgesehen von den Tagen, in denen infolge des Streiks die Kipperverladungen völlig ruhten, sind im übrigen die Kipperleistungen in der zweiten Märzhälfte nicht wesentlich zurückgegangen. Es wurden durchschnittlich 18—32 000 Tonnen gekippt. Nach Beendigung des Streiks am 7. April wurden nur rund 11 000 Tonnen gekippt. Bis zum 9. April waren jedoch die Kipperleistungen auf rund 17 000 Tonnen gestiegen. Es darf danach erwartet werden, daß die Höchstleistungen im März von rund 30 000 Tonnen und mehr, arbeitstäglich, bald wieder erreicht werden.

Die Tagesmieten werden für Rheinkähne mit 65 Pfg. pro Tag und Tonne notiert; für Kanalkähne werden 73 Pfg. bezahlt. Für die Fahrt nach Mainstationen und den Häfen oberhalb Karlsruhe werden 68 Pfg. pro Tag und Tonne bezahlt. — Infolge des immer noch andauernden Streiks der Transportarbeiter in Holland ist der Rotterdamer Frachtenmarkt völlig still.

### Kohlenförderung im März.

Die Förderung im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet vom 12. März bis 22. März, d. i. die Zeit, in die der Generalstreik wegen des Kapp-Putsches fiel, hatte folgendes Ergebnis:

am 13. 263 000 t, 17. 48 000 t, 20. 205 000 t
am 15. 245 000 t, 18. 142 000 t, 22. 227 000 t
am 16. 114 000 t, 19. 179 000 t.

Vergleichsweise sei angeführt, daß die arbeitstägliche Förderung bis zum 12. März rund 280 000 t betrug und stieg an Tagen, an denen Ueberschichten verfahren wurden, auf über 300 000 t. Somit ist in der Generalstreikwoche ein Ausfall an der Förderung von weit über 1 Mill. t entstanden.

## Wiederbeginn und Ablauf der Wechselfristen.

Nach den Vorschriften des Friedensvertrages würden, da die deutschen Zahlungsverbote auf Grund der Verordnung vom 11. Januar 1920 am 13. Januar 1920 außer Kraft getreten sind, die Wechselverjährungsfristen wieder am 13. April zu laufen beginnen und die Nachholungsfristen des Artikels 301 mit dem 10. April 1920 enden. Deutschland und Frankreich sind dahin übereingekommen, daß die in diesen Artikeln bezeichneten, nach dem nationalen Recht zu beurteilenden Verjährungs-, Vorlegungs-, Protest- usw. Fristen, namentlich also auch die Wechselfristen, frühestens am 15. August 1920 zu laufen beginnen sollen. Diese Regelung erscheint über den Rahmen dieses Abkommens hinaus allgemein also auch insoweit zweckmäßig, als durch die Zahlungsverbote Wechselansprüche gestundet sind, die von den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht betroffen werden.

Die Nationalversammlung hat daher in der Sitzung vom 30. März d. J. einem Gesetzentwurf die Zustimmung erteilt, wonach die im Artikel 300 a und g des Friedensvertrags bezeichneten Verjährungs-, Ausschluß-, Vorlegungs- und Verfallfristen am 16. August 1920 (einem Montag) wieder zu laufen beginnen und die im Artikel 301 des Friedensvertrages sowie die im § 4 Abs. 1, 2 der Bekanntmachung, betreffend Verbote gegen England vom 30. September 1914 bezeichneten Vorlegungs-, Protest- und Benachrichtigungsfristen mit dem Ablauf des 18. August 1920 enden. Der Reichsrat hat dem Entwurf gleichfalls zugestimmt. Dieses Gesetz, dessen Verkündung unmittelbar bevorsteht, geht weiter als die englische Ausführungsverordnung zum Friedensvertrage, die in ihrem § 18 die Fristen nur bis zum 10. Juni d. J. erstreckt.

Die Notwendigkeit, die Fristen über das im Friedensvertrag vorgesehene Mindestmaß hinaus zu verlängern, ergibt sich vor allem daraus, daß Wechselansprüche in erheblichem Umfang am Ausgleichverfahren werden teilnehmen müssen. Das gilt nach den Vorschriften des Artikels 296 Nr. 1 und 2 des Friedensvertrags für den Wechselhauptanspruch, soweit der Wechsel akzeptiert ist oder wie nach französischem Recht der Bezogene unter Umständen auch ohne Annahme wechselmäßig haftet, sowie in der Regel für Wechselregreßansprüche, sofern der Wechsel bereits vor dem Kriege protestiert war.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

**Frankfurt a. M.**, 14. April. (Drahtber.) Nach den Entlastungs- und Gewinnsicherungsverkäufen machte sich an der heutigen Börse wieder Neigung zu Rückkäufen geltend, sodaß, obwohl die Haltung nicht ganz einheitlich war, doch der freundliche Grundton überwog. Das Geschäft hatte jedoch einen ruhigen Verlauf. Die an der gestrigen Abendbörse erzielten Kurserholungen machten zum Teil weitere Fortschritte.

Am Montanaktienmarkt waren Oberbedarf, Phönix Bergbau, Mannesmann, Harpener, Deutsch-Luxemburg höher. Etwas niedriger gingen Gelsenkirchener hervor. Kaufneigung bestand für Adler, Kleyer, welche 11% anzogen. Daimler lagen fester. Benzaktien wurden bei lebhaften Umsätzen zwischen 296 und 307 gehandelt. Bei anziehenden Kursen gingen A. E. G. und Felten u. Guilleaume um, während Deutsch-Ueberseeische Elektrische mit 1220 22% einbüßten. Festere Haltung zeigten ferner Chemische. Badische Anilin plus 25, Elektro Griesheim plus 15%. Ebenso waren Scheideanstalt und Farbwerke Höchst sichtlich gebessert. Elektro Schuckert gewannen ihren gestrigen Verlust mit 223 (minus 14) zurück. Schwach lagen Zellstoff Waldhof (306), gegen ihre letzte Notiz 26% niedriger, während Zellstoff Aschaffenburg gesucht blieben. Kauflust bestand für Hapag und Norddeutsche Lloyd, welche mäßig anzogen. Schantungbahn setzten 40% höher ein, gaben aber im Verlaufe wieder nach (50?—570). Canada anfänglich schwächer (960). Unter den Kolonialwerten nahmen heute Neu-Guinea und Otavi-Minen das Interesse in Anspruch. In Südsee Phosphat war lebhaftes Geschäft, bis 2575 gehandelt. South West behauptet. Deutsche Petroleum anziehend mit 710.

Von Bankaktien lagen Metallbank und Commerz- u. Diskonto-Bank mäßig schwächer. Heimische Anleihen waren nicht wesentlich verändert. 5% Goldmexikaner wurden im Kurs heraufgesetzt. Am Einheitsmarkte zeigte sich wieder zu höheren Kursen Interesse. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten fest. Privatdiskont 4⅝%.

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin**, 14. April. (Drahtber.) An der Börse vollzog sich heute eine kräftige Erholung, die im wesentlichsten die gestrigen Kursverluste ausglich. Im allgemeinen ging man von der Anschauung aus, daß die Rückgänge übertrieben hoch waren und sich auch durch die Valuta nicht rechtfertigen ließen. Auch gab die nicht unwesentliche Verschlechterung der Markvaluta im Ausland einen starken Anreiz zu Käufen, namentlich in Valutapapieren. Demgemäß setzten Kolonialanteile und Pomona um 500% höher ein. Sloman und Südsee-Phosphat um 300% bezw. 200%. Eine erhebliche Steigerung erfuhren auch Montanpapiere, einzelne Farbwerte und Kaliaktien. Deutsch-Luxemburger gewannen 30%, unter dem Einfluß der Ankündigung des Gewinnes aus der Transaktion, der zu der gewonnenen Ausschüttung und Rückzahlung der umlaufenden Obligationen verwendet werden soll. Oberschles. Eisenbahnbedarf zogen um 22%, Oberindustrie um zeitweilig 33%. Rheinische Braunkohlen um 30%, Elberfelder Farben um 50%, Westeregeln um 25% und Kali Aschersleben um 38% an. Steaua Romana gewannen 65%. Dagegen gaben Canadas im Verlaufe um 35% nach. Auch mexikanische Anleihen erzielten im Einklang mit der Valutaschwankung etwa 20% Gewinn. Schiffahrtsaktien profitierten verhältnismäßig wenig. Das Geschäft nahm weiterhin einen geringeren Umfang an. Deutsche Anleihen lagen behauptet, österreichische und ungarische bei kleinem Geschäft unwesentlich verändert.

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte

| | 13. | 14. | | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| **a) Mannheimer.** | | | 3½% Pr. u. V. Reichs-Schatzanw. | 92 | 92.— |
| 4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilgb. ab 1919 | —.— | —.— | 4½% I. Reichs-Schatzanw. | 76.25 | 76.25 |
| 4% Stadt Mannheim von 1901 1906/07 und 1908 | 110.— | 108.— | 4% Preuss. Schatzanw. do. | | |
| 4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917 | 110.— | 108.— | 3½% do. do. | 93.25 | 89.60 |
| 3½% Stadt Mannheim v. 1895 | —.— | —.— | 4% Preuss. Konsols | 67.25 | 66.40 |
| 3½% do. v. 1895 | —.— | —.— | 3½% do. do. | 63.35 | 63.50 |
| 3½% do. v. 1903 kündb. 1903 | —.— | —.— | 4% Bad. Anl. v. 1919 unkb. b. 1925 | 87.60 | 83.— |
| 3½% Stadt Mannh. v. 1904-05 kündbar ab 1909/10 | —.— | —.— | 3½% Bad. Anleihe | 93.21 | —.— |
| **b) Deutsche** | | | 3% do. do. v. 1896 | —.— | —.— |
| 5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924 | 73.75 | 73.25 | 4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1925 | 90.50 | 93.— |
| 5% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1928 | 76.60 | 73.12 | 3½% Bayer. E.-B.-Anl. | 68.10 | 68.50 |
| 3% Deutsche Reichs-Anl. | 80.— | 80.80 | 4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Prior. | 67.10 | 68.75 |
| 3% | 73.75 | 78.60 | 3½% do. do. | 91.25 | 92.— |
| 5% I. Reichs-Schatzanw. | 100.— | —.— | **c) Ausländische** | | |
| | | | 4½% Oest. St.-Rent. v. 1913 | 43.— | —.— |
| | | | 4% do. Schatzanw. | 54.— | —.— |
| | | | 4% do. Gold-Rente | 53.— | 62.50 |
| | | | 4% do. einheitl. Rente | —.— | —.— |
| | | | 4% Ungar. Gold-Rente | 28.25 | 71.— |
| | | | 4% do. St.-Rente v. 1913 | 45.— | 42.— |
| | | | 4% do. do. v. 1897 | 37.— | 38.— |

Bank- und Industriepapiere.

| | 13. | 14. | | 13. | 14. | | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 130.— | 131. | Oest.-Ung. Staatsb. | —.— | —.— | Lederw. Spich. | —.— | —.— |
| Berl. Handelsg. | 200.50 | 202.— | Oest. Südb. Lbd. | 43.— | 44.75 | Walzm. Ludwigsh. | —.— | —.— |
| Darmst. Bank | 142. | 143.— | [illegible] | —.— | —.— | Maschf. Kleyer | 312. | 332.— |
| Deutsche Bank | 214.— | 21[illegible] | Cement Heidelbg. | 243. | 253.— | do. Bad. [illegible] | 333.50 | 349.— |
| Disconto-Ges. | 216.— | 218.20 | Badische Anilin | 313.— | 317.— | do. Bad. Durlach | —.— | 332.— |
| Dresdner Bank | 165.— | 164.50 | Ch. Bw. [illegible] | 328. | 314. | [illegible] | 330.— | 305.— |
| Nationalbk. f. D. | 141.— | 148.50 | Ch. Griesh. Elek. | 310.— | 319.— | Maschf. Eßling. | 240.— | 273.— |
| Pfälz. Bank | 140. | 143.50 | Farbw. Höchst | 313.— | 333.— | [illegible] | 243.75 | 250.— |
| do. Hypothekb. | 131.— | 133.— | Ch. Fabr. Mannh. | 532.— | —.— | [illegible] | 325.— | 330.— |
| Rhein. Creditbk. | 137.— | 140.— | Ch. Farb. Mühlh. | 223. | 231.— | [illegible] | —.— | —.— |
| do. Hypothekb. | —.— | 131.50 | do. Holzverk. | —.— | 233.50 | Karlsruher [illegible] | 212.50 | 251.— |
| Südd. Disconto | 133.27 | 134.51 | do. Weiler-ter Meer | 211.— | 211.— | Pfl. Näh. Kayser | 273. | —.— |
| Boch. Berg. u. G. | 334. | 344.50 | Südd. Draht Ind. | 212.— | 20[illegible] | [illegible] | —.— | —.— |
| D. Luxemb. Berg. | 312. | 342.— | Allg. E.-Ges. | 226. | 231. | Porzell. Wessel | 283.— | 280.— |
| Gelsenk. Bergw. | 322.— | 327.— | Bergmann W. | —.— | 232.50 | Pf. Preßhefe | —.— | 315.— |
| Harpen. Bergb. | 313.— | 333.— | Felten & Guill. | 302.— | 313.50 | [illegible] | 170.— | 183.— |
| Kaliw. Westereg. | 712.— | 751.— | Lahmeyer | 323. | 294.— | Spinn. [illegible] | 330.— | —.— |
| Mannesmann. | 393.— | 403.— | Schuckert Nbg. | 253.— | 234.50 | Spinn. Ettlingen | —.— | —.— |
| Oberschl. Eisb. Bed. | 234.— | 241.50 | Siem. & Halske | 327.— | 330.— | [illegible] | 443.— | 415.— |
| do. Eisenind. | 278. | 280.25 | [illegible] Peter | 283.— | 280.— | [illegible] | 230.— | 231.— |
| Phönix Bergbau | 420.50 | 421.— | Hedd. Kup. & Süd. | 271.50 | 271.50 | O. Verl. [illegible] | 283. | 272.— |
| V. Kön. & Laurah. | 303.— | —.— | Junghans Gebr. | 333. | 341.— | [illegible] | 403.— | 430.— |
| Schantung | 563.— | 560. | Adlerw. Kleyer | 288.— | 301.— | [illegible] | —.— | 330.— |
| H.-A. Paketf. | 232.75 | 231.— | Ladenb. [illegible] | 483. | 483.— | Zuckerf. [illegible] | 333. | 333.— |
| Nordd. Lloyd | 193.50 | 193.— | Lederw. Rothe | —.— | —.— | do. Frankenth. | 433. | 480.— |
| | | | do. Süd. Ingb. | —.— | —.— | | | |

### Frankfurter Devisenmarkt vom 14. April.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Antwerpen | —.— | —.— | Norwegen | —.— | —.— |
| Holland | 2322.50 | 2327.50 | Schweden | —.— | —.— |
| London | 244.75 | 245.25 | Helsingfors | 299.75 | 300.25 |
| Paris | 399.50 | 400.50 | New York | 58.92 | 59.07 |
| Schweiz | 1098.50 | 1101.50 | Wien alte | 23.95 | 24.05 |
| Spanien | 1098.50 | 1101.50 | Oesterreich | 29.95 | 30.05 |
| Italien | 273.50 | 280.50 | Budapest | 29.95 | 30.05 |
| Lissabon | —.— | —.— | Prag | 97.90 | 98.10 |
| Dänemark | 1074.— | 1076.— | | | |

### Frankfurter Notenmarkt.

**Frankfurt**, 14. April. (Drahtb.) Notenmarkt. Amerikanische Noten 57.90—58.10, belgische 313.50—316.50, dänische —, englische 234.65—235.25, französische 394.50—397.50, holländische 2298.50—2301.50, italienische 258.50—261.50, österr. abg. 28.95 bis 30.05, österr. alte —, norweg. —, rumänische 102.75—103.25, spanische —, schweizerische 1068.50—1071.50, schwedische —, tschecho-slowakische —, Ungarn —. Tendenz fest bei schwankender Haltung.

### Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 13. | 14. | | 13. | 14. | | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% I. D. Schatzanweisungen | 90.90 | 91.— | 4% Hessen | 83.27 | 84.72 | 4½% Ung. 1914 | 83.— | 83.75 |
| 5% II. do. | 91.— | 91.— | 4% Frkf. [illegible] | 121.— | 121.— | 4½% [illegible] Goldr. | 83.33 | 83.75 |
| 4% do. 4.A. | 82.10 | 82.10 | 4% [illegible] 14 | 110.— | 109.82 | 4% U. Kronenr. | 33.40 | 31.75 |
| 4½% do. [illegible] | 73.27 | 73.25 | 4½% O. Schatzanw. 1914 | 83.10 | 83.10 | 4% [illegible] A. | —.— | 50. |
| 4½% do. [illegible] 24er | 69.70 | 69.7[illegible] | 4% O. Goldrente | 54.75 | 59.— | 4% [illegible] Hypoth. | —.— | —.— |
| 3% D. Reichsanl. | 79.73 | —.— | 4% do. [illegible] | 33.53 | —.— | 3% [illegible] | 90.80 | 82.80 |
| 4% do. | 78.40 | 73.3 | 4½% O. Silberr. | 23. | 27.½ | 4% do. [illegible] | —.— | 71.50 |
| 3½% do. | 69.75 | 69.73 | 4½% O. Papierr. | 31.50 | —.— | 4% [illegible] | 72.— | 72.— |
| 3% do. | 78.15 | 78.10 | 4% Türk. Adm. 03 | 81. | 85.— | 4% do. Goldpr. | 84.— | 84.— |
| 4% Pr. Cons. | 77.75 | 78. | 4% Türk. Bagd. S. I | 119.— | 11[illegible] | [illegible] | 73.25 | 83.— |
| 3½% do. | 65.75 | 63.10 | do. Serie II | 118.— | 111.— | 4% do. [illegible] | 81.— | —.— |
| 3% do. | 63.10 | 62.05 | 4% Türk. [illegible] | —.— | —.— | 4% do. | 81.— | 82.50 |
| 4% Baden | 91.— | 91.2[illegible] | 4% Türk. 1911 | 53.— | 61.— | 4½% Anat. I u. II | 112. | 113.— |
| 3½% Bayern | 69.50 | 70.25 | Türk. Lose | 500 | 541. | do. Anat. III | 113.— | 14. |
| | | | 4½% Ung. 1913 | 84.— | 83.50 | 4% A. E. G. Oblig. | —.— | —.— |
| | | | | | | [illegible] D.-Uebers. | —.— | —.— |

Bank- und Industriepapiere.

| | 13. | 14. | | 13. | 14. | | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **a) Eisenb.-A.** | | | Badische Anilin | 319.— | 329.— | Hohenl.-Werke | —.— | 373.— |
| Schantung | 584.— | 543.— | Bergmann Elek. | 232.— | —.— | Kali w. Aschersl. | —.— | 187. |
| Allg. Lokal- u. Straßenbahn | 137.— | 144.— | Berl. Elektr. W. | 210.— | 21[illegible] | Kattow. Bergb. | —.— | 221.25 |
| Gr. Berl. Straßenb. | —.— | 133.— | Bing, Nürnberg | 211.— | 217.— | Gebr. Körting | 241. | 240. |
| Südd. Eisenb. | 113.50 | 114.— | Bismarckhütte | 333.— | 402.— | [illegible] | 290.— | 332.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 201.— | 217.— | Boch. Guss. | —.— | 310.— | Lahmeyer & Co. | 203.— | 222. |
| Oest. Südb. Lbd. | 44.75 | 41.— | Gbr. Böhler | —.— | 323.— | Laurahütte | 330.— | 313.— |
| Anatolier | 303.— | 331. | Brown Bov. & Co. | 1100.— | 1150.— | [illegible] Eisen | 311.— | 316.85 |
| Pr. Heinrichb. | 500.— | [illegible] | Buderus Eisen. | 280.— | 303.50 | Linke & Hofm. | 301.— | 306.— |
| Orientbahn | 288. | 290.— | Chem. Griesh. | 333.— | 327. | Ludw. Loewe & Co. | —.— | 335.— |
| **b) Schiff.-A.** | | | Chem. Weiler | 333.— | 303.— | Lothr. Hütte | 303.— | 330.— |
| D.-Aust. Dampf. | 221.50 | 227.50 | Chem. Albert | —.— | —.— | Mannesmannr. | 332. | 413.— |
| H.-A. Paketf. | 233.75 | 210.50 | Concord. Bergb. | 473.75 | 412. | Oberschl. Eisb. Bed. | 224.— | 247.— |
| H.-Südam. Dpf. | 23[illegible] | 231.50 | Daimler Motor. | 272.50 | 237. | do. Eisenind. | 228. | 2[illegible]0. |
| Hansa Dampf. | 282. | 2[illegible]0.— | D. Luxemburg | 3[illegible]0.25 | 341. | do. Kokswerke | 330. | 333.— |
| Nordd. Lloyd | 193.— | 197.50 | D.-Ueberseei. Elekt. | 1130.— | 1153.— | Orenst. & Kopp. | 270.— | 297.— |
| **c) Bank-Akt.** | | | Deutsche Erdöl | 750.— | 773.— | Phönix Bergb. | 402.— | 428. |
| Berl. Hand.-G. | 204.— | 204.— | Deutsch Kaliw. | 423.— | 443.— | Rh. Braunk. | 500. | 523.— |
| Com. u. Disk. | 172.— | 167.50 | D. Waffen u. M. | 423.— | 483.5 | Rh. Metallw. | 435.— | 533.— |
| Darmst. Bank | 144.— | 143. | Dürkoppwerke | —.— | —.— | Rh. Stahlwerke | —.— | 3[illegible]1. |
| Deutsche Bank | 218. | 210. | Eisen. Farben | 431.— | 423. | Riebeck Mont. | 337.— | 27. |
| Disconto-Com. | 222.25 | 221. | E. Licht u. Kr. | 183.— | 182.75 | Rombacher H. | 231.— | 350.— |
| Dresdner Bank | 184.— | 166.50 | Ges. f. elekt. U. | —.— | 333.— | Rütgerswerke | 231.— | 254.— |
| Mitteld. Kreditb. | 153. | 153.— | Eschw. Bergw. | —.— | —.— | Sachsenwerk | —.— | 335.— |
| Nationalb. f. D. | 149.5 | 150.— | Felten & Guill. | 301. | 313. | Schuckert & Co. | —.— | 293.— |
| Oesterr. Kredit | 113.50 | 113.— | Friedrichshütte | —.— | 1123.— | Siem. & Halske | 332.— | 330.— |
| Reichsbank | 138.— | 143.— | Gasmot. Deutz | 190.— | 222.50 | Türk. Tabak-R. | 830.— | 1030.— |
| **d) Ind.-Akt.** | | | Gelsenk. Bg. | —.— | —.— | Ver. Köln-Rottw. | 332. | 370.— |
| Accumulatoren | 450.— | 472.— | do. Gussst. Berge | 301. | 324.75 | Ver. Fr. Schmidt | —.— | 315.— |
| Adler & Oppenh. | 122. | 121.— | [illegible] Guss | 433.— | 437.— | Ver. Glanzst. E. | —.— | —.— |
| Adlerwerke | 31.— | 32.— | Georg Marien. | 23[illegible] | 211.— | Ver. St. Zyp. & W. | 631.— | 703. |
| Allg. Elektr.-G. | 226.— | 231.50 | Gerresh. Glas | —.— | —.— | Wester. Alkali | 731.— | 742.— |
| Alum. [illegible] Ind. | —.— | 2400.— | Goldschmidt T. | 222.— | 237.50 | Zellst. Waldhof | 232.— | 303.75 |
| Anglo-Contin. | 303.25 | 315.— | Harpen. Bergb. | 301.— | 333. | Z.-Osnabrück | —.— | —.— |
| Augsb.-Nürnb. M. | 290.— | 290.— | Hilpert Masch. | —.— | —.— | Neu-Guinea | —.— | 380.— |
| | | | Hirsch Kupfer | 388.— | —.— | Otavi M. u. Eisb. | 487. | 484.— |
| | | | Höchst Farbw. | 343.— | —.— | do. Genußsch. | 580.— | 545. |
| | | | Hoesch Eis. u. St. | 310.— | —.— | | | |

Valutapapiere.

| | 13. | 14. | | 13. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Steaua Romana | 1150.— | 1220.— | South West-Afrika | —.— | 438.— |
| Deutsche Petroleum | 690.— | —.— | Heidelberg | 207.— | —.— |
| Canada Pacific | 930.— | 665. | Tägliches Geld | 4.50 | —.— |
| Baltimore and Ohio | —.— | 253.— | | | |

### Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

| Für drahtliche Auszahlungen | Münzparität | Höchst bish. G. | 13. April Geld | 13. April Brief | 14. April Geld | 14. April Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 168.75 | 4196.— | 1998.— | 2002.— | 2273.75 | 2278.25 |
| Brüssel-Antwerpen | 81.— | 735.75 | 354.60 | 356.40 | 412.— | 413.— |
| Christiania | 112.50 | 1845.— | 1074.— | 1076.— | 1173.75 | 1178.75 |
| Kopenhagen | 112.50 | 1603.— | 999.— | 1001.— | 1058.75 | 1061.25 |
| Stockholm | 112.50 | 1998.— | 1193.75 | 1201.25 | 1318.— | 1321.50 |
| Helsingfors | 81.— | 484.50 | 282.70 | 290.50 | 300.70 | 301.30 |
| Italien | 81.— | 584.40 | 220.75 | 230.25 | 274.70 | 275.30 |
| London | 20.45 | 353.65 | 215.25 | 217.25 | 236.70 | 237.30 |
| New York | 4.20 | 103.85 | 53.93 | 54.10 | 59.40 | 59.50 |
| Paris | 81.— | 703.50 | 330.65 | 340.35 | 382.60 | 390.40 |
| Schweiz | 81.— | 1794.— | 979.— | 981.— | 1068.75 | 1071.75 |
| Spanien | 81.— | 1548.— | 964.— | 966.— | 1009.— | 1011.— |
| Wien alte | 85.— | —.— | 24.47 | 24.53 | 24.47 | 24.53 |
| Wien abgest. | 85.— | —.— | 28.22 | 28.28 | 29.47 | 30.03 |
| Prag | 85.— | 101.18 | 87.90 | 88.10 | 93.90 | 94.10 |
| Budapest | 85.— | —.— | 26.97 | 27.01 | 28.47 | 28.53 |
| Bulgarien | 81.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Konstantinopel | 19—20 | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin**, 14. April. (Drahtber.) Am Produktenmarkt herrschte eine entschieden feste Stimmung, die ein kräftiges Anziehen der Preise zur Folge hatte. Die Steigerung der ausländischen Devisenkurse übte hierbei einen gewissen Einfluß aus. Für Hafer herrschte starke Nachfrage in allen Bedarfsdistrikten. Hülsenfrüchte stiegen ebenfalls, doch beschränkte sich die Kauflust auf kleine Partien. Lupinen waren nur zu höheren Preisen erhältlich. Die Umsätze blieben unbedeutend. Heu und Stroh mußten bei vermehrtem Begehr teurer bezahlt werden.

Hafer loko spätere Lieferung 3200—3500. Tendenz: steigend.

### Wahl- und planlose Verkäufe.

**Mannheim**, 14. April. Die gestrige Börse hat für einzelne Werte, bei welchen noch nicht zweifelsfrei feststeht, ob sie unter die Beschlagnahme fallen, bedeutende Kursabschläge gebracht. Das Publikum läßt sich offensichtlich einschüchtern und wirft seine Papiere ganz wahllos zu Preisen an den Markt, welche sich zum Teil erheblich unter den Kursen bewegen, die am 10. Januar dieses Jahres, dem von der Regierung festgesetzten Stichtage, genannt wurden, z. B.:

| | ungef. Höchstkurs | 10. 1. | 13. 4. |
|---|---|---|---|
| Kolmannskop Diamanten-Gesellschaft | M. 940.— | M. 560.— | M. 375.— |
| Kaoko Land- & Minen-Gesellschaft | 690% | 320% | 240% |
| Deutsche Südseephosphat | 3600% | 900% | 2500% |
| Deutsche Kolonialanteile | 12500% | 3350% | 6500% |
| Pomona | 18000% | 5000% | 9500% |
| Otavi Minen Anteile | 1350% | 540% | 820% |
| Otavi Minen Genußscheine | M. 940.— | M. 490.— | M. 590.— |
| South West Afrika Shares | 760% | 303% | 500% |
| Canada Pacific Shares | 2000% | 1035% | 1000% |
| Baltimore & Ohio Shares | 750% | 330% | 340% |
| Westafrikaner | 320% | 156% | 125% |
| Mittelmeerbahn | 370% | 187% | 160% |
| Schantung Eisenbahn Aktien | 830% | 600% | 550% |
| Schantung Eisenbahn Genußscheine | M. 3000.— | M. 2650.— | M. 2200.— |

## Neueste Drahtberichte.

### Vom deutschen Stahlbund.

r. **Düsseldorf**, 14. April. (Eig. Drahtb.) Der Stahlbund hat an seine Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, worin entsprechend der Kohlenklausel die Preise für A- und E-Produkte um M. 87 pro Tonne erhöht werden, mit Rückwirkung vom 1. April.

### Vom Eisenwirtschaftsbund in Düsseldorf.

r. **Düsseldorf**, 14. April. (Eig. Drahtb.) Am 21. und 22. April findet die erste Versammlung zur Zusammensetzung des neuen Eisenwirtschaftsbundes in Düsseldorf statt. Nach unseren Erkundigungen ist mit einer neuen Eisenpreiserhöhung nicht zu rechnen, vielmehr werden die gegenwärtigen Preise auch für den laufenden Monat beibehalten werden.

### Neugründung im Versicherungswesen.

✠ **Berlin**, 14. April. (Eig. Drahtb.) Im Geschäftsgebäude der Direktion der Disconto-Gesellschaft wurde die Nordstern-Transportversicherung A.-G. mit einem Aktienkapital von 5 Mill. Mark und einer Einzahlung von 25% auf das Stammkapital und 25% zum Gründungs- und Organisationsfonds gegründet. Die neue Gesellschaft tritt als vierte in die Gruppe der Nordsternversicherungsgesellschaft. Der Nordstern entspricht mit dieser Gründung den Wünschen seiner Geschäftsfreunde und einem Bedürfnis der Zeit. Zwischen dem Nordstern und 5 der ältesten und angesehensten holländischen Transportversicherungsgesellschaften ist ein neues Bündnis zur wechselseitigen Förderung der Interessen im deutschen und außerdeutschen Geschäft vereinbart.

### Deutsch-Uebersee Elektrizitäts-Gesellschaft.

** **Berlin**, 14. April. (Drahtber.) Der Aufsichtsrat der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft gab den Plänen und Einzelheiten der Transaktion mit einer spanischen Interessentengruppe seine Zustimmung. Es wird in nächster Zeit zur Hinterlegung der Stücke aufgefordert werden. Die Hinterlegung gilt als Zustimmung. Die Mehrzahl der Schweizer Aktionäre hat bereits zugestimmt. Bis zur endgültigen Durchführung will man, falls G.-V. gleichfalls zustimmt, Treuhand-Zertifikate unter Umständen ausgeben.

r. **Düsseldorf**, 14. April. (Eig. Drahtber.) Die Trägerhändlervereinigung hat nunmehr ihre neuen Preise für Träger und Formeisen herausgegeben. Sie stellen sich auf *M* 2885.— (2725.—) für Händler und Konstrukteure und *M* 2892.— gegen 2732.— für Konsumenten mit dem üblichen Aufschlag bei Mengen unter 5000 kg. Bei Bezügen ab Lager stellt sich der Preis auf *M* 3330.— pro Tonne, während sich die Werkpreise auf *M* 2772.— netto ab Lager Diedenhofen stellen.

r. **Düsseldorf**, 14. April. (Priv.-Tel.) Am 16. d. M. findet eine Mitgliederversammlung des Roheisenverbandes statt, in der neben geschäftlichen Angelegenheiten auch die Preisfrage für Aprillieferungen in Frage kommt. Entsprechend der Kohlenverteuerung ist mit einer Erhöhung der Roheisenpreise in gleichem Maße zu rechnen.

r. **Düsseldorf**, 14. April. (Eig. Drahtber.) Die Tafelglashüttenvereinigung in Bonn hat mit sofortiger Wirkung beschlossen, den Grundpreis für Tafelglas um 55 *M*, das ist von 230 *M* auf 285 *M*, zu erhöhen.

**Hamburg**, 13. April. (Drahtber.) Die Anglo-Kontinental-Guano Akt.-Ges. schlägt eine Dividende von 6% vor.

*

Die Preise für Leder. Der Verein der Schuhwarenhändler Badens (Sitz Karlsruhe) gibt laut Blättermeldung bekannt, daß der Preis in absehbarer Zeit ganz bedeutend zurückgehen werde, wenn die alten teuren Lederbestände aufgearbeitet sind. Das Sinken der Lederpreise werde sich vorerst dadurch bemerkbar machen, daß wenigstens die Preise nicht noch höher steigen.

MARCHIVUM

## Ausbildungskurs über Wohnungs- und Siedlungswesen.

Ueber den vierten Tag des vom Arbeitsministerium veranstalteten Ausbildungskurses über Wohnungs- und Siedlungswesen ist noch folgendes zu berichten:

Ministerialrat Stürzenacker sprach an Stelle des durch Krankheit verhinderten Gartendirektors Scherer, der über den Kleingarten und Kleintierzucht sprechen sollte, über die süddeutsche Stadt nach der geschichtlichen und städtebaulichen Seite. Zunächst betonte der Redner, daß ein besseres Verstehen der deutschen Städtebildung dem Wanderer einen höheren Genuß beim Besuch der Städte, dem Verwaltungsbeamten eine größere Freude bei der Erledigung seiner Aufgaben bereite und ein besseres Ergebnis der Arbeiten sichere. Es wurde dann die Städtebildung des Mittelalters, der landesfürstlichen Tätigkeit und der Neuzeit besprochen, eingehend jene von Freiburg, Mannheim und Karlsruhe; der Fächerplan der Stadt Karlsruhe ist nichts Neues, sondern hat eine Menge Vorbilder aus der Zeit von 1600 bis 1700, namentlich in Holland. Die Zeit der neuen Städtebaukunst wird eingeleitet 1874 durch eine Veröffentlichung des verstorbenen Karlsruher Professors R. Baumeister und fortgeführt heute durch eine Reihe tüchtiger Sachverständiger in Deutschland. Die künftigen Fragen auf dem Gebiet des Städtebaues können nur dann befriedigend gelöst werden, wenn auch ein größeres Verständnis für diese Fragen in weiten Kreisen herrscht und wenn die mit solchen Fragen befaßten Beamten und Behörden nicht für sich selbständig, sondern alle gemeinsam an einem Werk arbeiten.

Es folgte der Vortrag von Regierungsrat Bucerius-Karlsruhe über Hausbau und Wärmewirtschaftlichkeit, in dem er die Grundsätze der Wärmewirtschaft an den Hausteilen, zunächst den Umfassungsmauern eines Hauses besprach. Man muß in Zukunft auch dem Gesichtspunkt der Wärmewirtschaftlichkeit mehr als bisher schon beim Bau eines Hauses Rechnung tragen, dies auch mit Rücksicht auf voraussichtlich in den nächsten Jahren geringere Mengen von Brennstoffen für den Hausbedarf. Unter Umständen wird ein kleiner Mehraufwand für die bessere Herstellung der Außenmauern reich und bald aufgewogen durch einen geminderten Brennstoffverbrauch. Geheizte Räume, die übereinander liegen, erfordern verhältnismäßig wenig Brennstoffe, eingebaute Zimmer einen geringeren als Eckzimmer. Auch die Ofenwärme kann und muß mehr als bisher ausgenutzt werden; dies ist auf verschiedene Weise möglich, ohne daß man dabei auf die nach den Bestimmungen der Landesbauordnung verbotenen Ofenrohrklappen greifen muß; auch Lage und Bauart der Schornsteine spielen eine Rolle. Grubeöfen und Grubefeuerung sind zu empfehlen. Die Frage, ob das Kleinhaus zentral oder lokal geheizt werden soll, ist noch nicht sicher zu beantworten, die lokale Heizung scheint indessen einstweilen noch die billigste zu sein.

Frau Dr. Baum sprach über Wohnungspflege im Rahmen der Wohnungsaufsicht. Im Mittelpunkt des Interesses und der Notwendigkeiten steht zur Zeit die Wohnungsbeschaffung; aber die Erhaltung und Pflege der Wohnung ist von nicht geringerer Bedeutung. Die Wohnungsaufsicht hat in normalen Zeiten die Frage zu beantworten, wie mit dem vorhandenen Wohnungsquantum das Bestmöglichste für den Wohnbedarf der Bevölkerung zu erreichen ist. Neben der laufenden technischen Ueberwachung und Behebung der vorgefundenen Mißstände steht die Beratung von Mietern und Vermietern, sowie das Erkennen besonderer Wohnbedürfnisse, z. B. für Ledige in Industrieorten, für Kinderreiche, für Hinterbliebene und andere Witwen-Familien. Die Wohnungspflege richtet ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf die Schale, — das Haus —, sondern auf den Kern, — die Familie. Ihre Frage geht dahin, wie im Einzelfalle die Familien mit den ihnen zugefallenen Wohnungen am besten fertig werden, und sie knüpft von dieser Beobachtung aus die Fäden zwischen Familie und Wohlfahrtspflege. Die Qualität der Wohnungen steht einerseits in engstem Zusammenhang mit der wirtschaftlichen, der Gesundheits- und Erziehungsnot unseres Volkes; andererseits ermöglicht es die Wohnungsbesichtigung durch die Wohnungspflegerin erst, solche Nöte aufzuspüren. Verwaltungstechnisch wird straffe Arbeit in den Zentralstellen und lebendige, warme Fühlungnahme an der Peripherie, an der Berührungsfläche mit Wohnung und Familie zu erstreben sein.

Es folgte zum Schluß der Vortrag über Lehmbau in geschichtlicher und technischer Hinsicht, gehalten von Architekt Curjel und Bezirksbaukontrolleur Biesdorf-Rastatt; letzterer hatte im Auftrag des Arbeitsministeriums einen längeren Ausbildungskurs über Lehmbau in Achim bei Hannover mitgemacht. Curjel ging in seinen Ausführungen auf den geschichtlichen Teil ein und erwähnte als ältestes Beispiel des Lehmbaues den Turm in Babel, weiter manche Pyramiden in Aegypten, auch marokkanische und andere Bauten in Lehm in Preußen und in Weilburg a. d. Lahn. Auch in Baden ist der Lehmbau mehr vertreten, als man anzunehmen scheint, allerdings nur in der Form lufttrockener Steine, so u. A. in Darlanden und Weingarten. Biesdorf sprach über den technischen Teil. Sein ursprünglicher Pessimismus ist neuerdings einem Optimismus gewichen. Man unterscheidet den Lehmstampfbau, den Lehmpatzenbau und den Lehmbau aus trockenen Lehmsteinen. Als Bindemittel diente bei dem Kurs Schilf, Häcksel und Stroh. Die Mauern müssen gegen unten isoliert und nach oben durch weit ausspringendes Dach geschützt sein. Die Putzfrage verdient in jedem Falle eingehende Prüfung.

An jeden der Vorträge schloß sich eine ziemlich anregende Diskussion an, bei der Besprechung der Lehmbauweise waren mehrere Redner der Auffassung, daß ein Mißtrauen der Allgemeinheit gegen den Lehmbau nicht begründet sei. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende, Ministerialrat Stürzenacker, den Vortragenden für die Uebernahme der einzelnen Referate und sprach die Hoffnung aus, daß die Eindrücke, welche die Teilnehmer am Kurse aus diesem gewonnen haben, dazu dienen mögen, auch der Allgemeinheit ein Verständnis für die Fragen des Wohnungs- und Siedlungswesens zu vermitteln.

## Vereinsnachrichten.

△ Die Mitgliederversammlung des Vereins für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt, Mannheim fand dieser Tage im „Hotel National" statt. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn G. A. Reptlinger, wurde zunächst festgestellt, daß 10 Vereine mit 57 Stimmen vertreten waren. Der Vereinsvorsitzende erstattete sodann den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, sowie über das Kinderferienheim. Nach einem Rückblick über die Tätigkeit des Vereins seit der im Jahre 1902 erfolgten Gründung konnte berichtet werden, daß dem Verein auch im vergangenen Jahre eine große Anzahl von Einzelpersonen, u. a. die Herren Oberstleutnant Benda, Albert Barr, Karl Eichtersheimer, Jakob Feitel, Dr. Th. Gernsheimer, Geh. Kommerzienrat Dr. Carl Haas, Direktor Hecht, Dr. C. Köhner, Adalbert Kracker, Dr. Otto Heinrich Klein, Gustav Lefo, Georg Löb, Rudolf Meller, Sigmund Marx, Karl Mayer-Reinach, Max Neckarsulmer, Bankdirektor O. Vogelgesang, Sally Weil, Albert Wolff, Ludwig Zimmern und Frau Geh. Kommerzienrat Julia Haas, sowie 37 Firmen neu beigetreten seien. Insbesondere dankte der Vorsitzende dem anwesenden Herrn Eichtersheimer, welcher nicht nur in diesem Jahre wiederum einen Beitrag von 1000 ℳ dem Kinderferienheim zuwandte, sondern auch in weiteren Kreisen die Sache förderte, wodurch mehrere tausend Mark gestiftet wurden. Alle Beiträge sind dem vom Verein auch im Vorjahre mit vollem Erfolge durchgeführten Kinderferienheim in Langenbach im Schwarzwald zugeführt worden; da dasselbe mehr als den bereits im Voranschlag vorgesehenen Betrag erforderte. Dagegen wurde der für minder günstig gestellte Angestellte zwecks Unterbringung im Erholungsurlaub ausersehene Betrag nicht völlig in Anspruch genommen. Allen hochherzigen Gönnern sprach der Vorsitzende namens des Vereins den aufrichtigsten Dank aus. Ueber das Kinder-Ferienheim konnte berichtet werden, daß in ihm bei 114 Anmeldungen in 3 Abteilungen 87 Kinder (gegen 62 im Jahre 1918 und 29 im Jahre 1917) auf je vier Wochen Aufnahme finden konnten, und zwar 42 Knaben und 45 Mädchen. Es besuchten die Volksschule: 37, die Bürgerschule: 19, die Mittelschulen: 31. Es waren wohnhaft: in Mannheim 76, in Ludwigshafen 11. Außer den aus den einzelnen Berufsorganisationen konnten 7 vom Jugendamt Mannheim und 7 vom Stadtschulamt Ludwigshafen namhaft gemachte Kinder berücksichtigt werden. Der Durchführung des Heims stellten sich mancherlei Schwierigkeiten entgegen, so war insbesondere die Lebensmittelbeschaffung außerordentlich erschwert. Der Gesundheitszustand im Heim war zufriedenstellend, die Gewichtszunahme der Kinder auch in diesem Jahre erfreulich. Dem herzlichen Dank an die Hausmutter des Heims, Hilfsschwester Herta, sowie die Helferinnen Fräulein Render, Herrdegen und Hugo schloß sich noch der Bericht über die am 10. August erfolgte Besichtigung des Heims, sowie über die am 28. Dezember im Versammlungssaal des Rosengartens stattgehabte Weihnachtsfeier, welche seinerzeit bereits ausführlich in der Presse besprochen worden sind, an. Der Vorsitzende sprach den Behörden sowie der Presse für ihr stetes Entgegenkommen und die Förderung der Bestrebungen des Vereins den besonderen Dank aus. Im Anschluß an diese mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach im Auftrage des Verwaltungsrates Herr Stadtverordneter Schramm der Leiterin des Heims für die selbstlose, aufopfernde und unermüdliche Tätigkeit den Dank aus, in diesen die anderen Damen einschließend und bemerkend, daß sich der Verein vorbehalten habe, in einer besonderen Gabe dies noch zum schärferen Ausdruck zu bringen. Herr Eichtersheimer unterstrich diese Ausführungen, indem er auf seinen Besuch und die im Heime vorhandene Sauberkeit, Ordnung und dort geübte Menschenliebe hinwies. Er schloß mit den Worten, daß die im Heim verlebten Stunden die schönsten seiner damals in Baden-Baden verlebten Erholung gewesen seien. Die anderen satzungsmäßigen Beratungsgegenstände fanden glatte Erledigung. Nach kaum einstündiger Dauer konnte der Vereinsvorsitzende, welchem noch aus dem Kreise der angeschlossenen Vereine durch Herrn Bock der aufrichtige Dank für seine vielen, aber auch mit vollem Erfolg gekrönten Bemühungen ausgesprochen wurde, die harmonisch verlaufene Versammlung schließen. — Es kann noch nachgetragen werden, daß auch in diesem Jahre bestimmte Aussicht besteht, das Kinder-Ferienheim wiederum zu eröffnen und daß hierfür bereits bedeutende Zuwendungen dem Verein in dankenswerter Weise von Einzelpersonen und Firmen gemacht worden sind. Der Verein richtet aber an alle beteiligten Kreise die herzliche Bitte, dem schönen Werke weitere reichliche Gaben zuzuwenden, da auch die Unkosten in diesem Jahre wesentlich höher sein werden. Wie wir hören, wurde dieser Tage dem Verein aus einer Sammlung anläßlich eines Familienfestes von Frau M. Erlanger ein Beitrag überwiesen. Möge dieses herrliche Geschenk weitere Nachahmung finden. Gilt es doch um nichts weniger, als zur Gesundung des Nachwuchses unseres deutschen Volkes beizutragen.

* Frühlingsfest der B. K. S. Unserm Bericht über die Veranstaltung im Dienstag-Mittagblatt ist berichtigend nachzutragen, daß Frl. Ehrmann, die sich mit einigen Sangesvorträgen auf das vorteilhafteste einführte, Musiklehrerin in Heidelberg ist.

## Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

× Emmendingen, 14. April. In einer der letzten Nächte wurde von Kontrolleuren einem Müller von Oberwinden 10 Ztr. im nahen Forchheim gehamsterte Frucht abgenommen.

× Kehl, 11. April. Nachdem der Schmuggel über die Rheinbrücke durch den deutschen Zoll verhindert ist, wird er mit Schiff über den Rhein betrieben. Bei Goldscheuer-Marlen kam man lt. „Bad. Nachr." einer 12köpfigen Schmugglerbande auf die Spur. Auch von anderen Orten aus werden Schmugglerfahrten unternommen.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: W. Moderow; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Blab; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.


Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach kurzer schwerer Krankheit, meine liebe treubesorgte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Sofie Bauer**
geb. Hessert.

MANNHEIM (Lange Rötterstr. 4), den 14. April 1920. 4954

In tiefer Trauer:
Ernst Bauer, Bäckermeister und Kinder
Familie Hessert, Schluchtern.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 1½ Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh verschied nach langem, schweren, in Geduld ertragenem Leiden meine Gattin, unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

**Maria Schröder**
geb. Heller

im Alter von 61 Jahren.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:
Karl Schröder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. April, nachmittags 2¾ Uhr von der Leichenhalle aus statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen. *1278

**Zentral-Verband der Angestellten.**
Donnerstag, den 15. ds. Mts., abends 7 Uhr im „Friedrichspark" 4960
**Mitglieder-Versammlung.**
Tages-Ordnung:
1. Der kommende General-Tarif, Ref. Stadtverordneter Kollege Brüggemann.
2. Verschiedenes.
Mitgliedsausweis ist vorzuzeigen.
Die Ortsverwaltung.

Ich habe preiswert abzugeben:
Einen gebrauchten tadellos erhaltenen
**Kassa-Schrank**
(Fabrikat Pohlschröter, Dortmund)
Wilhelm Kahn, Q 5, 16, Mannheim
Telephon 1386. 3021

**Spargel!**
In Reilingen, Amt Schwetzingen, Station Neulußheim und Hockenheim findet v. 23. April bis 15. Juni 1920 nachmittags von 6—7 Uhr auf dem Rathausplatze
**Spargelmarkt**
statt. 4940
Bürgermeisteramt: Gömpert.

**Rheinhessisches Butterhaus**
DORRINCK
O 6, 9
neben dem Deutschen Teehaus, Tel. 7398
Wieder eingetroffen:
Pommersch. Spickaal
Frische Kiebitzeier

Ich habe preiswert abzugeben: Gebrauchten tadellos erhaltenen 4030
**Aufzug, 400 Kilo Tragkraft**
Förderschale 1630/1200 mm. Fabrik. Mohr & Federhaff
Wilhelm Kahn, Q 5, 16, Mannheim, Tel. 1386

**Dach-Reparaturen**
aller Art, einschl. Spenglerarbeiten werden prompt, fachgemäß und billigst ausgeführt
583 **Schnepf & Co.**
Luisenring 25 Mannheim Teleph. 7971


**Einlegung von Schnellzügen.**

Am 15. April d. Js. wird ein durchgehendes Schnellzugspaar zwischen Ostende und Wien mit Anschluß in Cöln von und nach Holland täglich befördert. Die Züge führen nur 1. und 2. Klasse und direkte Wagen Ostende und Haag, Amsterdam —Wien. Schlafwagen Amsterdam—Würzburg und Cöln—Würzburg, sowie Speisewagen Ostende—Herbesthal und Würzburg—Wien.

| D 55 an | D 55 ab | | D 54 an | D 54 ab |
|---|---|---|---|---|
| Ö.S.Z. | $6^{20}$ | Wien (West) | $10^{55}$ | Ö.S.Z. |
| $1^{10}$ | $2^{00}$ | Passau | $3^{30}$ | $4^{15}$ |
| $5^{48}$ | $6^{00}$ | Nürnberg | $11^{19}$ | $11^{32}$ |
| $8^{07}$ | $8^{31}$ | Würzburg | $8^{31}$ | $9^{00}$ |
| $10^{13}$ | $10^{14}$ | Aschaffenburg | $6^{43}$ | $6^{50}$ |
| $10^{41}$ | $10^{44}$ | Hanau | $6^{15}$ | $6^{17}$ |
| $11^{14}$ | $11^{29}$ | Frankfurt (Main) | $5^{24}$ | $5^{42}$ |
| $11^{42}$ | $11^{46}$ | Höchst (Kontr.) | $5^{05}$ | $5^{10}$ |
| $12^{01}$ | $12^{11}$ | Mainz-Kastel | $4^{40}$ | $4^{42}$ |
| $12^{25}$ | $12^{32}$ | Wiesbaden | $4^{14}$ | $4^{30}$ |
| $1^{03}$ | $1^{05}$ | Rüdesheim | $3^{40}$ | $3^{42}$ |
| $1^{59}$ | $3^{08}$ | Niederlahnstein | $2^{37}$ | $2^{47}$ |
| $3^{46}$ | $4^{16}$ | Cöln, Hbf. | $12^{14}$ | $12^{54}$ |
| | $5^{10}$ | Cöln, Hbf. | $12^{20}$ | |
| $7^{49}$ | $8^{30}$ | Cranenburg (S) | $8^{38}$ | $9^{38}$ |
| $1^{16}$ | A.S.Z. | Rotterdam | A.S.Z. | $5^{06}$ |
| $1^{39}$ | „ | Haag | „ | $3^{25}$ |
| $12^{16}$ | „ | Amsterdam | „ | $5^{30}$ |
| $5^{32}$ | $6^{30}$ | Aachen | $10^{07}$ | $10^{32}$ |
| $11^{21}$ | $11^{35}$ | Brüssel | $5^{57}$ | $6^{15}$ |
| $2^{03}$ | $2^{30}$ | Ostende | $3^{00}$ | $3^{35}$ |
| $6^{30}$ | $7^{00}$ | Dover | $10^{43}$ | $11^{00}$ |
| $9^{30}$ | | London | | $5^{45}$ |

Zug 54 fährt erstmals am 15. April in Ostende und Holland und Zug 55 erstmals am 15. April in Wien ab.

Gleichzeitig wird Pz. 1110, Wiesbaden ab $4^{01}$, Frankfurt (M) an $5^{10}$, durchweg 8 Min. früher befördert, Wiesbaden ab $4^{18}$. Die Schnellzüge D 103 bis D 106 Mainz—Straßburg werden gleichzeitig bis und ab Wiesbaden befördert. 4944

Ö.S.Z. = Österreichische Sommerzeit. A.S.Z. = Amsterdamer Sommerzeit.

Mainz, den 12. April 1920.

Eisenbahndirektion.


**Institut Sigmund** Mannheim, A 1, 9 a. Schloß
Höhere Lehranstalt. Kleine Klassen. Individ. Behandl. Beste Erfolg. Aufn. v. 9. Lebensj. an. 15. April Beginn neuer Vorbereitungskurse in
**Tag- und Abendschule.**
Vorzügl. Familienpensionat. Anmeld. tägl. Prospekt, Referenzen u. Auskunft durch den
Direkt. H. Sigmund.

**Schneiderei „Rapid"**
D 2, 11 Tel. 5082 D 2, 11
Spezialität: 894
Aufbügeln, Reparieren, Aendern u. Wenden von Anzügen, Paletots usw.
Ebenso Neuanfertigung.

**See-Fische**
grosser Preisabschlag! 4925
Kabliau o. K. Schellfisch o. K. M. 3.00
im ganzen billiger.
Ia. Norweger Salzheringe.
Albers & Mayer, C 2, 11.

**Brennabor**
Herren- und Damenräder
erstklassige Marke
Martin Decker, A 3, 4, gegenüber dem Theater
Eigene Reparaturwerkstätte. 23

**Diese**
sind geputzt mit
*Nigrin*
Sofortiger wasser- u. wetterfester Dauerhochglanz, da wieder reine Terpentinölware.
Friedensware ist mit Banderol versehen.

**Kragen**
-Wäscherei
Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17
U 1, 9
G 5, 10
Kronprinzenstrasse 45,
Stadtteil Lindenhof:
Eichelsheimerstr. 24
Neckarstadt:
Mittelstrasse 54.

**Autolastwagen**
vermietet *1293
Künzel Autoreparatur
Mannheim, Telephon 6270.

**Zu verkaufen:**
**Ia. Benzin u. Benzol**
waggon- und fassweise, Emballage kann meinerseits gestellt werden. 4812
Eilanfragen erbittet
**Albert Wagner**
Ludwigshafen a. Rhein
Fernsprecher Nr. 10, 11 u. 19

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtung.
Rastner, T 3, 2, Tel. 2323.


MARCHIVUM

## Offene Stellen

**Gesucht werden:**
5 tüchtige ledige Melker für mittlere und größere Stellen
10 Steinhauer nach auswärts
1 Messerschmied
2 Uhrmacher
10 Möbelschreiner
6 Holzbildhauer (3 nach auswärts)
2 Holzdreher nach auswärts
15 Gipser
4 Glaser (Rahmenmacher)
1 Steindruckmaschinenmeister
**Städt. Arbeitsamt — N 6, 4.**

Für bedeutendes Wiener Unternehmen wird versierter selbständiger
**Speditions-Fachmann**
**gesucht.**
der längere Praxis in allen einschlägigen Fragen, namentlich im See- und Fluß-Schiffahrtstransportwesen nachweisen kann.
Bevorzugt werden Bewerber, die in gleicher Eigenschaft im Auslande tätig waren und Sprachkenntnisse besitzen. Nur solche Herren, die diesen Anforderungen entsprechen, wollen Angebote mit Angaben von Referenzen unter K. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden. 4816

Zur Erledigung der Geschäfte einer baugewerklichen Organisation wird ein geeigneter Herr im mittleren Alter, mit Erfahrungen im Wirtschaftsleben, als 4728
**Geschäftsführer**
gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter K. D. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schiffahrt.**
Für die Mannheimer Häfen wird zum Schartern von Schiffen geeignete
**Persönlichkeit**
gesucht. Angebote unter L. J. 159 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 4942

**Tüchtige redegew. Vertreter gesucht** zum Verkauf eines konkurrenzlosen, langbewährten, gesetzl. gesch. Reinigungs- und Bohnermittels für Linoleum und Parkett direkt an Großverbraucher. Große Verdienstchancen, dauernde Existenz. Herren, die bereits Selbstverbraucher (Behörden, Institute, Hotels, Krankenhäuser, Büros etc.) besucht haben, bevorzugt. Angebote unter F. O. U. 329 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. E40

**Lehrling**
4855 für Expeditionsbüro einer Kohlengroßhandlung, der auch einzelne Botengänge mit zu besorgen hätte,
**für sofort gesucht.**
Meldungen unt. J. Y. 124 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Stenotypistin**
perfekt, dispositionsgew., zum bald. Eintritt von einer Kohlengroßhandlung
**gesucht.**
Anerbietungen unt. K. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4826

Wir suchen per sofort eine 4946
**tücht. Buchhalterin**
die mit doppelter amerikanischer Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie u. Schreibmaschine vollkommen vertraut ist.
**Karl Fass & Söhne**
**Heidelberg**

Tüchtige
**Stenotypistin**
**per sofort gesucht.**
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, bisherige Tätigkeit sowie Zeugnisabschriften unt. L. H. 158 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4880

2 schulentlassene **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. Spelzenstr. 8, II, r. *1255

Braves, fleißiges **Alleinmädchen** zu kl. Familie ges. *1243 Rich. Wagnerstr. 1, part., r.

Ein tüchtiger **Luftschlauch-Reparateur** 3023 (Vulkaniseur) sof. gesucht. **Rösslein, N 4, 23**

**Schulentl. Junge** für Botengänge und leichte Büroarbeit sofort gesucht. *1186 Engels Nachf. C. H. Waedon, U 4, 23.

Wir suchen per 1. Mai oder früher tüchtige branchekundige **Verkäuferin** für Damen-Konfektion. Geschw. Schanze O 7, 11. *1202

**Fräulein** mit flotter Handschrift, gute Rechnerin sofort gesucht. B9342 Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten unter V. T. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schneiderin** für Damen- u. Knabengarderobe einige Tage gesucht. *1161 Appel, F 5, 10.

**Putz** Tüchtige Verkäuferin im Verkehr mit feiner Kundschaft bewandert, für sofort gesucht. B9290 Alwine Hanf B 1, 5.

Junges, hübsches *1282 **Servierfräulein** für Wein- und Bierstube sofort gesucht. Näheres Eichelsheimerstraße 49.

**Klavier- oder Violin-Spieler(in)** zum Zusammenspiel für Nebenbeschäftigung ges. Zuschriften unt. V. A 1 an die Geschäftsstelle. *1206

**Flickfrau gesucht.** Café Börse, Tach. *1250

**Zweitmädchen** oder junge Frau ganz- od. halbtags ges. *1260 Vorzustellen 2—4 Uhr A 1, 6/7, II.

Ordentliches **Mädchen** bei hohem Lohn in gutem Hause gesucht. *1245 Lussheimer Tullastraße 15, II.

Für 1. Mai in Villen-Haushalt selbständiges erstes 3043 **Zimmermädchen** aus gut. Familie gesucht. Gute Bezahlung, Verpflegung u. Behandlung. Vorstellung mit Zeugnissen. Prinz Wilhelmstrasse 19. III.

Tüchtiges **Alleinmädchen** welches gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. B9343 Tullastraße 16, 4. Stock.

**Alleinmädchen** oder einfache Stütze per 1. Mai gesucht. *1263 Kiel, L 6, 14 I. r.

## Stellen-Gesuche

**Junger Mann** 23 J., Einjährig., Höhere Handelsschule absolv., perfekter Maschinenschreiber u. Stenogr., gute französ., span., russ. u. z. T. engl. Sprachkenntnisse, bewand. im kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Buchführung, Kontokorrent etc., sucht für 1. Mai od. spät. Anstellg. i. kaufm. Betrieb od. Bank. Zuschriften unter U. Y. 49 an die Geschäftsst. B9336

**Beteiligung.** Kaufmann sucht sich mit 25 000 Mark an rentabl. solid. Unternehmen tätig zu beteiligen. Branche egal. Gefl. Anträge unt. V. M. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes *1265

**Aelteres Fräulein** in allen Zweigen des Haushalts sowie im Kochen bewandert, sucht gestützt auf gute Zeugnisse für tagsüber von 8—4 Uhr Stellung in frauenlosem Haushalt. Zuschr. unter U. X. 98 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen wegen Auflösung des Betriebes für unseren
**Lackmeister**
der in der Lack- und Farbenbranche langjährige praktische Erfahrungen besitzt und mit den einschlägigen Fabrikations-Methoden und maschinellen Einrichtungen durchaus vertraut ist, zum möglichst baldigen Eintritt 4802
**passende Stellung**
Gefl. Angebote sind z. richten unt. K. U. 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges besser. Fräulein in allen Hausarbeiten bewandert, *1166 **sucht Stellung als Stütze** wo sie sich im Kochen weiter ausbilden kann, geht auch auswärts. Angebote unt. U. F. 94 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1166

**Fräulein** vom Lande, 23 J., sucht Stellung in feinem Hause zur Erlernung eines bess. Haushalts und guter Umgangsform, am liebsten wo noch ein Zimmermädchen vorhand. Würde auch als Kindermädchen gehen. *1225 Zu erfragen b. Döring, Seckenheimerstraße 38.

**Stenotypistin** (Anfäng.) sucht nach 5 Uhr Beschäftigung. *1257 Angebote unt. V. N. 13 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Jung. Konditor** [erste Kraft] sucht bei bescheidenen Ansprüchen in Mannheim, Heidelberg oder Umgeb. Anstellung. Ia. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. An selbständiges, sicheres und flottes Arbeiten gewöhnt. Angebote erbeten unt. V. P. 15 a. d. Geschäftsstelle. *1261

## Verkäufe

**Geschäftshaus** mit großem Lagerplatz, Lagerhallen, Büro, Stall ca. 1700 qm, Anschluß m. Transportbahn (ca. 70 m Länge) an Staatsbahn per sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Auskunft unter G. M. 173 durch Rudolf Mosse, Mannheim. E38

**Haus** mit elektr. Licht und reichl. Zubehör 4 und 3 Zimmer 1. Stock in der Max Josephstraße auch als Kapitalanlage zu Mk. 150 000 bei Mk. 60 000 Anzahl. verkäuflich. Angeb. unt. H. M. 154 an Rudolf Mosse, Mannheim. E40

**Fabriken** bei Karlsruhe, 3-stöckig, 1300 qm, helle Arbeitsräume, Kesselhaus, D.-Masch., 35 PS., Büro, 3- und 6-Zimmerwohnung, Dampfheizungs-, elektr. Licht- und Kraftanlage, Stall, Schuppen, sof. beziehbar. Preis 350 000 M.

**Fabrik für Holzbearbeitung** 2-stöckig, große Arbeitsräume, für Möbelfabrik geeign., mit groß. Wohnhaus, Mieteinnahme 6700 M., Preis 250 000 M., Anzahlung 150 000 M.

**Kunsthandlung** gute Lage Karlsruhe, zu verkauf. Preis 70 000 M.

**Mahlmühle** bei Bruchsal, 3 Mahlgänge, 15 PS. Wasserkraft, 115 000 M. 3025

**Schotterwerk** Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim, 25 Morg. groß, Bahnanschluß, Maschinenbetrieb, 80/80 PS Lokom. Preis 385 000 M.
Ernste Refl. erhalten Auskunft durch den Beauftragten **M. Busam** Liegenschafts-Büro **Karlsruhe** Herrenstraße 98

Guterhalt., weißlackierter **Eisschrank** zu verkaufen. B9340 Näh. in d. Geschäftsstelle.

**Haus** in der Oberstadt mit schönen Wohnungen u. ev. freiwerden. Büros (für Rechtsanwälte geeignet) durch den Beauftragten 3019 A. Mayer Mittelstraße 72, Tel. 7572 sofort zu verkaufen.

In kath. Pfarrdorf des württ. Schwarzwaldes der Linie Ulm-Reutlingen ist stillgelegt. **Brauerei-Anwesen** geeignet für mechan. Strickerei, Dampfsägewerk, Mühle etc. mit reichl. Inventar um 80 000 Mk. nur günstig **zu verkaufen.** Näheres unter Nr. 1712 durch E6 Konrad Fath Immobilien-Kontor Nürnberg Fürtherstraße 22.

**Zigarren-Spezialgeschäft** gut gehendes, an den Planken sofort zu verk. Gute Existenz. Angebote u. V. E. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *1224

**Bade-Einrichtung** besteh. aus Porz. emaill. Gußwanne, Junkers-Gasbadeofen, Dipl.-Schreibtisch eichen, wenig gebr. billig zu verkaufen. *1191 H. Vock, J 6, 2.

**Ein Wohn- und Schlafzimmer** 1 Fahrrad, 1 Gasherd mit Tisch, zu verkaufen. Anzusehen v. 9—5 Uhr. Käfertalerstr. 51, II. rechts.

Gebrauchtes **Schlafzimmer** mit Marmor und Röste billig zu verkaufen. Näh. Riedfeldstr. 111, 4. Stock.

Neue echte **Pitch-pine-Küche** wegzugshalb. zu verkauf. P 5, 1, IV., rechts. *1237

Zu verkaufen: B9307 62 T- u. 6 Winkel-Eisen à 2.60 m lang zum Einzäunen eines Gartens; zu einem 13 m langen Hühnerhof 1¼" Röhre zusammenschraubbar, sowie 1 Hühnerhaus aus U- u. Winkel-Eisen. Ferner 1 neues Reiserad, ca. 900 Liter Inhalt. Neckarau, Schulstr. 98, I.

1 Kücheneinrichtung
1 moderner Küchentisch
2 Stck. 3teil. Roßhaar-Matratzen *1227
2 Lederkoffer
2 Ueberzieher
1 Holländer Wagen
2 Paar Schuhe
zu verkaufen. S 3, 6b, 3. Stock, rechts.

Ein gut erhaltenes *1258 **Fahrrad** zu verk. Schenk, C 1, 15.

**1 Herrenrad** mit Torpedofreilauf und tadellos. Gummi zu verk. Anzuseh. v. 4—7 Uhr in T 2, 14, part. lks. *1241

**Herren-Fahrrad** neu, mit neuem Gummi und Rücktrittbremse.
1 Paar Lackschuhe Gr. 43
1 Kopierpresse (Schmiedeeisen) *1253
1 Kodak-Kamera f. Film 4½×6 zu verkaufen. Luisenring 37, II.

**Damenrad** mit Gummi zu verkaufen Pflügersgrundstr. 32, p. r.

**Eisschrank** zu verkaufen, auch für Metzger geeignet. *1268 Ries, Obere Clignetstr. 29

Neue und gebrauchte **Mulden-Kippwagen** ¾ cbm, 600 mm Spur, 3 mm Blechstärke und sonstiges Feldbahngerät zu verkaufen B9334 Georg Becker, Baugeschäft Schwetzingen.

Zu verkaufen: **1 Zink-Badewanne 1 Kohlen-Badeofen** Rheinaustr. 30, IV. *1173

Fast neue *1149 **Doppel-Maschine** für Schuhmacher u. Sattler geeignet, zum Preise von 1500 M. zu verkaufen. Angebote unt. U. K. 85 an die Geschäftsstelle. *1149

**Kücheneinricht., Schlafzimmer** Ztm., Büfett, Plüschgarn. Diwan, Vertiko, hochf. u. einf. Betten, Kinderbett, Bettst. u. R. 125.—, Seegras- u. Wollmatratzen, 1 u. 2tür. Schränke, neu, Küchenschr., Nähmasch., Fahrrad m. Freil. etc. zu verk. Klinger, S 2, 6 u. T 2, 4. Tel. 4251. *1136

**Acetylen-Schweißapparat** kompl., neu, zu verkaufen. C 8, 3, parterre.

**Tafelklavier** prächtiger Ton, preiswert zu verkaufen. *1228 K 1, 11, 1 Treppe.

Sehr gutes *1193 **Klavier** für 6000 Mk. zu verkauf. Unt. Clignetstr. 12, p., Hof.

**Guterhalten. Piano** zu verkaufen. B9302 Rheingönheim, Hauptstrasse 126

**Piano** (Blüthner), f. gut erhalt., zu verkaufen. *1168 Nach. Laurentiusstr. 11.

**Verkaufe** im Auftrag ein gut erhaltenes schwarzes **Piano** mit tadellosem Ton Preis 10500 Mark einschließl. Steuer. *1259 Adresse erbet. unt. St. 782 a. d. Mannh. Gen.-Anz. Zweigst. Waldhofstr. 6.

**Fast neues Klavier** Preis 16 000 Mk. zu verkaufen. B9328 B 6, 6, II. St. links.

Verkauft schöne **goldene Uhr** Angebote unt. U. J. 84 an die Geschäftsstelle. *1147

Eine größere Anzahl gut erhaltene **Bier-Lagerfässer** aus starkem Holz in Größen von 15 bis 35 hl preiswert abzugeben. Näh. zu erfragen **Karlsruhe** Kriegsstrasse 184, III. Telephon 5265. 3029

**2 dreiteilig. Matratzen** mit Kopfkeil Friedensware, billig zu verkaufen. *1230 G 7, 14 bei Fleger.

**2 Federrollen** 12 und 20 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, sowie **16 komplette Pferdegeschirre** versch. Größe u. einzelne Kummete alles in gutem Zustande zu verkaufen *1226 Mannheim-Käfertal Wormserstr. 29, 2. St. l.

**Zu verkaufen:** 1 gr. Schneider-Kostüm (fast neu) 1200 Mk. 1 weißes Kleid 600 Mk. 1 Paar braune Stiefel 300 Mk. *1235 Zu erfragen L 12, 13, part. Laden.

Zwei gut erhaltene **Bett-Roste** zu verkaufen *1176 D 6, 17, I.

Mehrere hundert lochfreie **Santos Kaffeesäcke** abzugeben. *1159 Anfragen nur im Kontor N 2, 12, Ferd. Fuefers Komm.-Ges.

**Eis. Bettstelle** abzugeben Dammstr. 13 *1175

1 Bettlade poliert m. Rost u. Matr. 1 eisernes Bett mit Matratze, 1 Dam.-Fahrrad preisw. zu verk. *1247 Zielke, Waldhof, Hubenstraße 11. 3. Stock.

**2 krist. fac. Spiegel** Glasmaß: 131×57 und 84×88 sofort zu verk. *1249 Preisangebot u. V. K. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Prima Kinoapparat** mit Film, ferner **Schlosserwerkzeug** zu verkaufen. *1292 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**1 Diwan, Paneelbrett und ein Tisch** gebr., zu verkauf. *1244 Käfertalerstr. 21, 3 Tr. l.

**Ein neuer Anzug** Größe 48, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen G 7, 17, 2. St. links.

Einige *1294 **Damenblusen** Mäntel u. weiße Damen- und Herrenkragen, sowie Herrenhüte sowie Verschiedenes zu verkaufen. Richard Wagnerstr. 8, 1 Tr.

**Gehrock-Anzug** (Friedensware), für mittlere Figur billig zu verk. Feudenheim Blücherstraße 20, II. links

Getrag. *1004 **Herren- u. Jüngl.-Anz.** gut erhalt., billig zu verk. Rupprechtstr. 3, 2 Treppen.

**Anzugstoffe** Lennert, T 6, 37, IV. lks.

Schwarzseidener **Taftmantel** billig zu verkaufen. *1155 O 4, 6, III.

Zwei neue **Steppdecken** zu verkaufen. B9316 Hafenstraße 20.

**1 P. hohe braune Schuhe** Nr. 37, Friedensware, weil zu klein, preisw. abzugeb. Zu erfrag. Heinrich Lanzstraße 27, IV, rechts. *1219

**Fast neuer Anzug** Maßarbeit, hellgrau, f. m. Figur, Friedensware, zu verkaufen. *1221 Mairon, T 2, 7, 3. St. lks.

**Eleg. Sommerhüte** schw. Taftkleid, dtsbl. Kostüm, seid. Strickjacke und dr. Wintermantel, Größe 42, preiswert zu verkaufen. *1184 Kepplerstr. 31, 3 St. r.

1 Paar lange **Reit-Stiefel** Größe 42—43 wenig getragen zu verkauf. *1288 T 3, 2, III. rechts.

Ein schwarz-weißer **Bock** zur Zucht zu verkaufen. Neuostheim. Grünewaldstraße 18. *1164

## Kauf-Gesuche.

**Fabrik** mit 3—5000 qm Terrain zu kaufen gesucht. Gleisanschluß erforderlich. Mannheim oder Umgebung. Selbstverkäufer belieben Adressen abzugeben unter F. M. 172 an Rudolf Mosse, Mannheim. E38

Kleineres guterhaltenes **Wohnhaus** eventl. mit Werkstätte zu kaufen gesucht 3013 Angebote unt. L. F. 156 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Neckarstadt.** In der Mittelstr. oder sonst guter Lage ein **Geschäfts-Haus** bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. *1263 Angeb. unter V. R. 17 an die Geschäftsstelle.

**RENTENHAUS** zu kaufen gesucht. 3037 Ang. u. L. K. 160 a. Gesch.

**Gebr. Schulranzen** zu kaufen gesucht. *1192 Kleinfeldstr. 6, part. links.

**Zu kaufen gesucht:**
Mehrere große Saulofen für Holz- u. Kohlenfeuerung
Mehrere kleine Oefen " "
4 Dezimalwagen evtl. mit Gewicht
Mehrere kleine Wagen 5—10 kg Tragkraft
Bedingung: Es muß alles guterhalten und in gebrauchsfertigem Zustande sein 9803
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1421 an den Mannh. Gen.-Anz. Zweigst. Kepplerstr. 42 erb.

**Flaschen**
**Papier** unter Garantie des Einstampfens, sowie **Lumpen, alt. Eisen** kauft u. bezahlt die höchsten Tagespreise.
**H 4.4 Max Biegeleisen H 4.4**
**Bitte Hausnummer beacht. Postkarte genügt.** B9333

**Schuhe** Flaschen, Lumpen, Hasenfelle, Papier, Messing, Kupfer, Blei, Zink und Zinn bringt ein jeder zum fl. Wachtel hin, auch Eisen und Kleider usw., kauft und verkauft das ganze Jahr und zahlt prompt in bar 514
**die fl. Wachtel, S 4, 6, Teleph. 7819**

Guterhaltene **Schreibmaschine** mit Sichtschrift zu kaufen gesucht. *1156 Angebote unter U. O. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Filmschule** gesucht. *1185 Angebote mit Preis unter U. V. 96 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

**Kaufe gebr. Möbel** sowie ganze Einrichtungen. Kupfermann, H 3, 1. Telephon 6807. 652

**Kaufe gebr. Möbel** Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen. Morgenstern S 4, 20. Teleph. 2803.

**Brockhaus & Meyers** Konvers.-Lexikon, sow. and. Werke, einzelne u. ganze Bibliotheken, kauft Herter's Buchh. u. Antiqu. O 5, 15, geg. Ing.-Schule. Tel. 2242.

**Alt-Gold** Brillanten, Platin, Pfandscheine über Juwelen u. Uhren kauft, tauscht, sehr **reell zu hoh. Preisen** Günther-Sommer, Q 4, 1 III.

## Vermietungen

Zwei schöne unmöbl. **Zimmer** mit Küchenbenütz. an Ehepaar p. sof. abzugeb. geg. Mitbeteilig. d. übrig. Wohnung (2 Personen). Reflektanten müssen dagegen 1 oder 2 Zimmer und Küche einräumen können. Angebote unt. U. L. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1150

## Miet-Gesuche.

Suche für sofort oder später eine moderne **5-6 Zimm.-Wohng.** gegen meine schöne **3 Zimmerwohnung** u. Büro u. Lager **zu tauschen.** Angebote unt. U. W. 97 an die Geschäftst. *1191

Suche meine moderne **5 Zimmer-Wohnung** gegen **6—7 Zimmer-Wohnung** in guter Lage zu tauschen evtl. Haus mit freiwerdender Wohnung zu kauf. Angebote unt. V. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B9339

Dame sucht sofort gut **möbl. Zimmer.** Ang. u. V. O. 7 an die Geschäftsst. d. Bl. *1253

1 oder 2 kleinere **Räume für Bürozwecke** zu mieten gesucht *1157 Angebote unter U P. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Beamten (Dauermieter) *1160 **1 oder 2 Zimmer** auf 1. Mai oder 1. Juni in gutem Hause, sonnig gelegen, zu mieten ges. Angebote u. U. R. 92 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch!** Schöne gr. 2 Zimm. u. Küche gegen 3 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Näh. Restaurant Wasserturm, Q 7, 18. *1222

Fräulein sucht per sofort oder 1. Mai *1204 **leeres Zimmer** m. Kochgelegenh. o. Küche. Zuschriften unt. U. Z. 100 an die Geschäftsstelle.

Kleineres *1273 **Zigarrengeschäft oder Filiale** (mit Wohnung), zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. u. V. X. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Geldverkehr.

**Bank-Darlehen** an Jedermann auch Frauen von Mk. 1000.—10 000 geg. Bürgschaft od. Mobiliar-Sicherheit rückzahlb. i. 2—4 Wochen. Kurie sen., Frankfurt a. M. E771

**II. HYPOTHEKEN** M. 150 000 in div. Beträg. z. günst. Bed. auszuleihen d. **Egon Schwartz** T 6, 31 Tel. 1734 3039

## Heirat.

**Kriegerswitwe** kath., 30 Jahre, 2 Kinder Mädchen 8 u. 11 Jahre, schöne 4 Zimmer-Einrichtung und vermögend, möchte zwecks *1264 **Heirat** mit Herrn in gesicherter Lebensstellung in Verbindung treten. Zuschr. unt. V. Q. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Heirat.** Suche für meine Verwandte, Ende der 30er, mit 6jährigem Mädchen, schöner Wohnungseinrichtung, etwas Vermögen, ein. **Lebensgefährten** am liebsten kleinerer Geschäftsmann, Bahn- oder Postbeamter. Zuschr. u. V. W. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1274

## Vermischtes.

**Regenschirm** in der Nähe des Birkenhäuschens 3041 **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben B 1, 7a, III.

**Telephon-Tausch.** Suche meinen Telephon-Anschluß mit Grundgebühr (Einzelgespräche-Gebühr) gegen solchen mit Pauschal-(Jahres)Gebühr zu vertauschen *1290 Interessenten send. ihre Adressen unt. St. 781 an den Mannh. Gen.-Anzeig. Zweigstelle Waldhofstr. 6

**Parkettböden** spänen empfiehlt sich *1233 H. Nölke, T 4a, 8.

MARCHIVUM